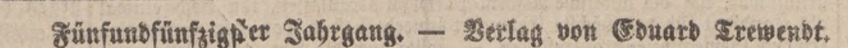
# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 602. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 24. December 1874.

## Deutschland.

**Berlin**, 23. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Gymnasial-Direktor a. D. Dr. Förtsch zu Jena den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Land-Chirurgus und Gerichts-Wundarzt Ludwig Bartscher zu Osnabrück den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Ziegelmeister Sickert bei der Fortifikation zu Torgau, dem Steueraufseher Jung zu Spandau, dem Thor-Controleur Krüger daselbst, dem Thor-Controleur Scherer zu Glatz, und endlich den Gemeinde-Vorstehern Follmann zu Bergweiler, Kreis Wittlich, Leyendecker zu Berndorf, Kreis Daun, Degott zu Auersmacher, Kreis Saarbrücken, und Wortmann genannt Wegmann zu Weitmar, Kreis Bochum, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Schlossermeister Ad. Heylandt zu Magdeburg ist unter dem 19. December d. J. ein Patent auf eine niederlegbare Perronbrücke auf 3 Jahre ertheilt worden. — Dem Bautechniker F. C. Hermann Buch zu Cochem an der Mosel ist unter dem 19. December 1874 ein Patent auf einen Böschungsmesser auf 3 Jahre ertheilt worden.

Der Ober-Gerichts-Anwalt Graff zu Osnabrück ist zugleich zum Notar für den Bezirk des dortigen Ober-Gerichts, mit Bestimmung seines Wohnsitzes in Osnabrück, ernannt worden. — Der bisherige Ober-Bürgermeister Hantelmann zu Emden ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Gerichts zu Hannover, mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Stadt Hannover, ernannt worden.

**Berlin**, 23. Decbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen heute die Meldung des Commandeurs des Lehr-Infanterie-Bataillons Oberstlieutenants von Derenthall, und nahmen den Vortrag des Civilcabinets entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] war gestern bei der Weihnachtsbescheerung für die Kinder des Dorotheenstädtischen Bezirks und in dem Augusta-Hospital anwesend. Ihre Majestät empfing den japanischen kaiserlichen Prinzen in Audienz.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag um 11½ Uhr militärische Meldungen entgegen.

Von 7 Uhr Abends ab wohnten Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin mit dem Prinzen Wilhelm der Vorstellung im Wallnertheater bei. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 23. December. [Der Reichstag. — Die Carlisten. — Das landwirthschaftliche Ministerium.] Die heutige „Prov. Corresp." bespricht noch einmal eingehend die Reichskanzler-Krisis und die Ursachen derselben. Sodann bringt sie die Notiz, daß der Landtag am 14. Januar berufen werden und etwa 10 Tage noch mit dem Reichstag zusammen arbeiten wird, wonach letzterer also am 24. Januar geschlossen werden dürfte. — Die „K. Z." meldet auch die Beschießung eines mecklenburgischen Schiffes durch die Carlisten. Das Factum zeigt, wie nothwendig die Anwesenheit eines deutschen Geschwaders gewesen ist und ist nur zu bedauern, daß die Witterungsverhältnisse die zeitweise Abberufung nöthig gemacht. Denn gerade in der biskayischen See sind die in dieser Jahreszeit vorherrschenden Stürme viel gefährlicher als selbst im großen Ocean, eben der Küstenbeschaffenheit wegen, und läßt man ohne dringende Noth nicht gerne Schiffe dort; sie werden wohl auch noch beim Eintritt der günstigen Jahreszeit zur Verwendung kommen. — Majunke ist also nun nach dem Plötzensee gebracht, ein Beweis, daß die Reichsregierung den alten preußischen Traditionen treu bleibt und nicht in das Verfahren der Gerichte eingreift. — Die „D. R.-C." meldet, daß die Häuser 9 und 10 auf dem Leipziger Platz für das landwirthschaftliche Ministerium zum Ankauf vorbereitet werden; das ist richtig, doch stellt sich der Kaufpreis nicht auf 600,000 Thaler, sondern nur auf 525,000 Thaler. Das Terrain umfaßt zwei Morgen; ein Neubau wird nicht nöthig werden, nur ein innerer Ausbau, um dann das Ministerium, die Bureaus des Landes-Oekonomie-Collegiums und alle dahin gehörigen Institute aufzunehmen. — — Das Reichskanzleramt hat dem Bundesrath einen Vortrag zur Auslieferung flüchtiger Verbrecher zwischen dem deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Nordamerika überreicht. 1852 schon war ein solcher zwischen Preußen und einigen anderen Staaten des Deutschen Bundes abgeschlossen, 1853 trat Baiern hinzu, 1854 Würtemberg. 1868 wurde der Vertrag auf alle Seiten des norddeutschen Bundes ausgedehnt, es ist aber wünschenswerth, einen einheitlichen Vertrag für das ganze Reich zu heben und Nordamerika hat schon seine Zustimmung erklärt. — Der Ausschuß des Bundes-Raths für Justizwesen hat den Entwurf einer Concurs-Ordnung berathen, demselben noch einige Aenderungsvorschläge beigefügt und bei Rückgabe des Entwurfes um die Zustimmung des Bundesrathes gebeten. Zugleich hat derselbe Ausschuß den Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließungen berathen und bei dem Bundesrath den Antrag gestellt, diesem Entwurf die Genehmigung zu ertheilen. — Auf dem internationalen Congreß der Land- und Forstwirthe, welcher im vorigen Jahre aus Veranlassung der Welt-Ausstellung zu Wien abgehalten worden ist, wurden mehrere Resolutionen von allgemein internationalem Charakter beschlossen und dabei der Wunsch ausgesprochen, daß das Ackerbau-Ministerium Oesterreichs die in der Resolution ausgesprochenen Wünsche den übrigen Regierungen mittheile und eine allseitige Realisirung derselben erstrebe. Es ist nur hier ein Bericht über die Thätigkeit des Ministeriums in der Zeit vom 1. Januar 1869 bis 30 Juni 1874 eingegangen, in welchem mitgetheilt wird, daß das genannte Ministerium durch Vermittelung des Ministerii der äußeren Angelegenheiten den auswärtigen Regierungen von den Beschlüssen des Congresses Kenntniß gegeben, seinerseits im Princip den Beitritt zu dieser ausgesprochen, und um die Eröffnung darüber ersucht hat: 1) welche Institutionen für die in Rede stehenden Angelegenheiten dortlands bestehen oder etwa in Einführung begriffen sind; 2) ob und inwiefern die betreffende Regierung geneigt wäre, sich ebenfalls den Resolutionen des Congresses anzuschließen. — Die Antworten hierauf, sagt der Bericht, sind eben noch zu gewärtigen. — Nach einer Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Eichungsämter in Preußen und den angeschlossenen Gebietstheilen (Sachsen-Meiningen, Sachsen Coburg-Gotha, Anhalt, Lauenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lübeck) für die Jahre 1870—73 sind bei den Staats- und Communal-Eichungsämtern eichamtlich behandelt worden: 2,138,000 Flüssigkeitsmaße, 4,441,000 Handelsgewichte aus Eisen, 2,976,000 Handelsgewichte aus anderem Metall, 232,000 Handelsgewichte in Einsatzform, 679,000 Fässer u. s. w.

[Einem längeren Artikel der „Prov. Corr." über die soeben beseitigte Krisis] entnehmen wir folgende Sätze:

Kaiser Wilhelm wies, wie es nicht anders sein konnte, den Gedanken, die Leitung der Reichspolitik in andere Hände zu legen, weit von sich, würdigte aber vollkommen die Erwägungen, welche den Fürsten Bismarck zu seinem Schritte bestimmt hatten. Während aber im Rathe des Kaisers die Mittel und Wege, um den Bedenken des Kanzlers Abhilfe zu schaffen, ernst erwogen wurden, erfolgte von Seiten des Reichstages bereits eine feierliche Kundgebung, welche jene Bedenken zunächst zurücktreten ließ.

Diese bedeutungsvolle Kundgebung war in der That geeignet, die irrthümlichen Auslegungen, welche sich an den Beschluß in der Majunke'schen Sache knüpfen konnten, zu beseitigen, — und der Reichskanzler selbst hielt es nach diesem Vorgange nicht für angemessen, seinen Bedenken und Besorgnissen in Betreff der Parteiverhältnisse und Parteiführung im Reichstage zunächst weitere Folge zu geben. Die Wirkung der jüngsten Vorgänge wird unzweifelhaft mächtig genug sein, um innerhalb des Reichstages selbst das Bedürfniß eines festeren vertrauensvolleren Zusammenhalts mit der Regierung entschiedener zur Geltung zu bringen.

[Zum Venusdurchgang.] Der hiesigen Sternwarte ist gestern von dem Director der Sternwarte zu Greenwich, Sir G. Airy, die telegraphische Mittheilung zugegangen, daß der Venusdurchgang auf den Sandwich-Inseln, welche eine sehr wichtige Station bildeten, im Allgemeinen gut beobachtet worden ist, und daß dort im Ganzen 60 photographische Aufnahmen gelungen sind. Nur eine der drei englischen Expeditionen, welche sich auf diesen Inseln befanden, ist durch Wolken benachtheiligt worden. Das Telegramm enthält zugleich die Mittheilung, daß der ausgezeichnete französische Astronom Jansen seine Beobachtung des Contactes für verfehlt erklärt hat, oder wenigstens auf mehrere Secunden unsicher geblieben ist, daß derselbe dagegen die volle Scheibe der Veuus bereits 12 Minuten vor dem vollständigen Eintritte in die Sonnenscheibe wahrgenommen hat.

**Itzehoe**, 20. Decbr. [Justizrath J. Fr. Rötger,] bis 1852 Bürgermeister von Itzehoe und ein hervorragendes Mitglied der schleswig-holsteinischen Landesversammlung, wie später der holsteinischen Ständeversammlung. ist im 70. Lebensjahre verstorben.

**Köln**, 20. December. [In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts] wurde der verantwortliche Redacteur der „Kölner Volkszeitung" wegen öffentlicher Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck durch einen Correspondenz-Artikel zu 100 Thlr. Geldstrafe event. 50tägiger Haft verurtheilt; ferner war derselbe beschuldigt, durch Mittheilung der von der General-Versammlung schlesischer Katholiken zu Breslau angenommenen Resolutionen Staatseinrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht zu haben. Das Gericht sprach den Angeklagten auch dieses Vergehens schuldig und erkannte gegen ihn auf eine Geldbuße von 20 Thaler.

**Paderborn**, 17. December. [Bischof Martin.] Soeben wird die aus der Feder des Herrn Ober-Staatsanwalts Irrgahn hierselbst geflossene, etwa 10 Bogen umfassende, auf „Absetzung" gerichtete Anklageschrift dem Herrn Bischof präsentirt, und zwar unter der üblichen Rubrik „Sofort". Die Verhandlung gegen den Herrn Bischof vor dem „königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten" ist (wie bereits gemeldet) auf den 5. Januar 1875 festgesetzt. (Germ.)

† **Dresden**, 22. Decbr. [Die „Schönburger". — Prinz Georg. — Zur bürgerlichen Eheschließung. — Socialdemokratisches. — „Der Camerad". — Die Verherrlicher Gottes. — Weihnachtsgeschäfte und Schneefall.] Während die gräflich Schönburg'sche Linie sich durch ihre Hinneigung zum Ultramontanismus bemerklich macht, leistet die fürstliche Linie im Particularismus alles Mögliche. Ob sie wirklich den Versuch gemacht, sich im Bundesrathe eine Vertretung zu sichern, bleibe dahingestellt, daß sie aber einen Protest gegen die commissarische Verwaltung der Schönburg'schen Receßherrschaften seitens der königl. sächsischen Regierung erlassen wird oder erlassen hat, steht nicht zu bezweifeln. Nun erfolgt aber die Reorganisation der Verwaltung des Landes unter vollkommener Zustimmung der Einwohnerschaft und gab Bürgermeister Martini von Glauchau kürzlich bei einem dem bisherigen Schönburg'schen Bezirksgerichtsdirector Petzold gegebenen Abschiedsmahl derselben dadurch Ausdruck, daß er einen Trinkspruch auf den königlichen Commissar und den königlichen Schulinspector als auf königliche Beamte ausbrachte, wie sie im Schönburg'schen bisher noch unbekannt gewesen. Bürgermeister Martini bildet aber mit dem Bürgermeister Koch von Leipzig die einzige entschieden freisinnige Partei in unserer ersten Kammer, womit die Lage der Schönburg'schen Verhältnisse auch ihre anderweite nähere Kennzeichnung erhält. — An der jüngst erfolgten Bezirks-Ausschußwahl im Amtshauptmannschaftsbezirk Pirna, nahm auch der Prinz Georg, als Besitzer der Herrschaft Weesenstein Theil. — Ein im „Dresdner Journal" enthalten gewesener Artikel, in welchem die Regierung zur Bekämpfung der von Reichswegen beabsichtigten Einführung der bürgerlichen Eheschließung aufgefordert wird, soll keineswegs aus Regierungskreisen selbst herrühren, vielmehr sollen die in Evangelicis beauftragten Staatsminister der Maßregel keinen zähen Widerstand entgegensetzen wollen. — Als erste Frucht der Versöhnung der beiden socialdemokratischen Parteien sind wohl die Vorträge des Reichstagsabgeordneten Hasselmann in Chemnitz, Bautzen ꝛc. anzusehen, zu deren Besuch unsere Socialdemokratischen Eisenacher Programms besonders anregen, während sie sonst dieselben nur wegwerfend beurtheilten. — Anläßlich der gerügten Abwesenheit des Reichstagsabgeordneten Motteler vom Reichstage, äußert die socialdemokratische „Chemnitzer freie Presse", daß sie dieselbe nur ganz in der Ordnung finde, da die Diätenlosigkeit die Reichstagsabgeordneten zur Wahrung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten antreiben müsse. — Zwischen dem in Zittau erscheinenden Organ des deutschen Kriegerbundes „der deutsche Kriegerbund" und dem speciell den sächsischen Militärvereinen gewidmeten Organ der sächsischen Invalidenstiftung „der Camerad", herrscht eine gewisse Feindseligkeit, die indessen noch nicht offen Ausdruck gewonnen hat. Neuerlich macht sich aber in dem specifisch sächsischen Blatte das Bestreben wieder geltend in rein politischen Artikeln, von welchen sich der Kriegerbund fern hält, bei aller Betonung der Reichsfreundlichkeit, eine schon begraben geglaubte Preußenfeindlichkeit wieder zur Schau zu tragen. Die Sache mag nicht so böse gemeint sein, aber angesichts der letzten Beschlüsse des Reichstages im Reichsmilitärwesen fällt sie immerhin auf. — Das ultramontane „Katholische Volksblatt aus Sachsen" erklärt mit seiner steigenden Abnehmerzahl von über 1000 auch im künftigen Jahre zur Verherrlichung Gottes beitragen zu wollen. — Seit gestern ist im ganzen Lande starker Schneefall eingetreten, der in etwas den sonst befriedigenden Verlauf der Weihnachtsgeschäfte, wegen der damit verbundenen Verkehrsstörung zu beeinträchtigen droht.

**Fulda**, 20. Dec. [Fortgesetzte Renitenz.] Der aus den Kreisen Fulda, Hünfeld und Gersfeld seit geraumer Zeit ausgewiesene und wiederholt über die Grenze geschaffte Pfarrer Helfrich fährt nach wie vor fort, den Organen der Staatsregierung eine Nase zu drehen, indem er nach einer jeden unfreiwilligen Fahrt über den Distelrasen (man schafft ihn gewöhnlich nach Elm im Kreise Schlüchtern) sofort in sein Pfarrdorf Dipperz zurückkehrt und daselbst, von den Bauern beherbergt und gefüttert, in Ausübung seiner geistlichen Functionen fortfährt. Man ist ungenirt genug, dies offen einzugestehen; wenigstens schreibt die ultramontane „Fuldaer Zeitung", „der Herr Pfarrer Helfrich habe neuerdings wegen der scharfen Nachforschung seitens der Gensdarmen seine Pfarrei auf einige Tage verlassen müssen". (H. C.)

**Aus Baiern**, 20. Dec. [Disciplinaruntersuchung.] Das Münchener „Vaterland" will wissen, gegen den Landrichter Dennerlein in Ebermannstadt sei auf Befehl des Justizministers, gegen den Bezirksarzt Dr. Pachmayer (beide aus dem Proceß gegen den Landtagsabgeordneten Pfarrer Mahr bekannt) seitens der Regierung von Oberfranken Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden.

**Aus Oberschwaben**, 20. December. [Eine deutsche Louise Lateau.] Von hier schreibt die „Kemptner Ztg.": Zu dem „heiligen" Blut von Weingarten und den Knochen der heiligen Beta, die irgendwo bei Waldsee ihre Wunderkraft ausüben. kommt jetzt, um einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, ein dritter Gegenstand gläubiger Verehrung, nämlich eine stigmatisirte Jungfrau, eine zweite Louise Lateau. Diese schwäbische Wunderbare heißt Victoria Hecht und blutschweißt in Wolpertswende bei Ravensburg. Schon vor Jahren tauchte einmal in der Nähe von Hergatz eine Stigmatisirte auf, das Wunder verlor aber bald an Zugkraft, als der Arzt die Entdeckung gemacht hatte, daß die auserwählte Jungfrau, um die Stigmata (Blutzeichen) zu erzeugen, ihren heiligen Leib mit einer Bürste tractirte.

## Italien.

**Rom**, 17. December. [Sicherheits-Gesetz.] Der Entwurf des Ausnahmegesetzes über die öffentliche Sicherheit im Königreiche Italien, welcher viele Gemüther in Aufregung bringt, enthält folgende Bestimmungen:

Art. 1. Die Regierung des Königs ist autorisirt, die Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes in den Provinzen oder Communen theilweise oder ganz anzuordnen, wo die öffentliche Sicherheit durch die häufigen Fälle von Mordthaten, Raubanfällen oder Abfangen von Personen, die sich nur mit schwerem Lösegeld wieder befreien können, gestört wird, oder wo Vereine von Briganten, Missethätern, Meuchelmördern, Dieben oder anderen Personen, welche die Person oder das Eigenthum gefährden, existiren. Art. 2. Diejenigen Personen, welche im Verdachte stehen, an den im Art. 2 genannten Vereinen Theil zu nehen, Helfershelfer zu sein, und besonders Diejenigen, auf welche der Artikel 105 des Gesetzes der öffentlichen Sicherheit Anwendnng findet, können dem Untersuchungsarreste unterzogen werden auf Befehl des Präfecten oder Unterpräfecten, welche die Untersuchungs-Acten zu sammeln haben, um diese Personen in der kürzesten Zeit der richterlichen Obrigkeit oder der Junta, von der im Art 12. die Rede ist, zu überliefern. Art. 3. Der Präfect, Unter-Präfect und Quästor werden das Recht haben, zu Hausdurchsuchungen schreiten zu lassen, zu jeder Zeit, an jedem Orte, wenn sie Grund haben zu glauben, daß sich daselbst Personen, oder Waffen, oder Dinge befinden, welche den Vereinen angehören, von denen der Artikel 1 handelt. Art. 4. Die Präfecten können mit einem eigenen Decrete die Erlaubniß, Waffen zu tragen, in ganzen Gemeinden aufheben oder zurücknehmen, das Halten sonst erlaubter Waffen verbieten und besondere Normen für den Verkauf derselben anordnen. Das Verbot, erlaubte Waffen zu halten, wird mit den Normen für die Bezeichnung, die Ueberwachung und die Zurückgabe der Waffen begleitet sein. Die Dagegenhandelnden werden mit Gefängniß von 1 bis 6 Monaten, auch mit größeren Strafen bestraft werden, wie sie in den Strafgesetzen enthalten sind. Art. 5. Den Präfecten steht das Recht zu, die Erlaubnißscheine der besonderen Wachen zurückzunehmen, die Abtheilungen der Wachen, der Compagnie oder der Commune aufzulösen und sie zu entwaffnen. Art. 6. Die politische Obrigkeit der Provinz oder der Umgebung kann das Schließen der Anstalten anordnen, welche in den Artikeln 35 und 45 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit angegeben sind und hat dafür zu sorgen, wo es nothwendig, daß dieser Befehl auch ausgeübt werde. Die Dagegenhandelnden werden mit Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahr bestraft werden. Die besagte Strafe wird von einem auf 2 Grade erhöht, wenn bei Gelegenheit einer Wiedereröffnung an diesem Orte Unruhen begangen wurden, unter Umständen auch mit größern Strafen. Wer immer Gesellschaften gründet oder zu gründen trachtet, welche, ohne gerade den Charakter jener Vereine der Uebelthäter an sich zu tragen, von welchen die Art. 426 und 427 des Strafgesetzbuches sprechen, versuchen die Personen oder das Eigenthum anzugreifen, und wie solche Vereine von der politischen Obrigkeit mittels öffentlichen Befehles aufgelöst wurden, wird mit Gefängniß von 1 bis 3 Monaten bestraft. Art. 3. Die Strafen, welche von dem Gesetze gegen die der Rebellion, der Widersetzlichkeit, der Gewaltthat oder Beschimpfung gegen die Obrigkeit oder bewaffneten Macht Schuldigen festgesetzt sind, werden von einem auf 2 Grade erhöht, ohne der Verweigerung Rechnung zu tragen, welche dem Artikel 267 des Strafgesetzbuches beigefügt ist. Art. 9. In den Processen, welche sich auf im Artikel 1 angegebene Schuldige beziehen, wird das Recht, welches durch den Art. 3 2 der Strafprozeß-Ordnung dem Appellationsgerichtshofe und dem Tribunale zuerkannt ist, nämlich in einer öffentlichen Verhandlung die Verhaftung der Zeugen anzuordnen, welche eines falschen Eides verdächtigt sind, auch dem Untersuchungsrichter oder den Prätoren während der Untersuchung zugesprochen. Die Personen, welche von der Autorität der öffentlichen Sicherheit gerufen werden, um Aufschlüsse über Thaten zu geben, die sich auf die bezeichneten Schuldigen beziehen, sind verpflichtet zu erscheinen, wenn der Befehl von einem Beamten unterschrieben ist, welcher einen Grad besitzt, der nicht unter dem eines Delegaten der öffentlichen Sicherheit ist. Wenn sie nicht erscheinen, verfallen sie der Strafe, welche vom Gesetze für gegen die richterliche Behörde ungehorsame Zeugen vorgeschrieben ist. Art. 10. Die Verbreitung von falschen Nachrichten, welche die öffentliche Sicherheit gefährden oder zum Hasse gegen die Agenten oder Vollzieher der öffentlichen Macht aufreizen, sei es durch Reden, die öffentlich gehalten werden, oder durch Schriften oder Zeitungen, wird mit Gefängniß von 1 bis 6 Monaten oder mit 100 bis 1000 Franken Geldbuße bestraft. Art. 11. In gar keinem Falle kann die provisorische Freiheit denjenigen bewilligt werden, welche der Rebellion oder Wiedersetzlichkeit der Gewaltthat oder Beschimpfung gegen die Agenten oder Vollzieher der öffentlichen Gewalt schuldig sind. Eben so wenig diejenigen, welche der Verführung und der Einschüchterung der Zeugen, der Geschworenen ꝛc. schuldig befunden wurden, auch nicht den Personen, die im Art. 2 bezeichnet wurden. Art. 12. Die Personen, welche im Art. 2 bezeichnet sind, können auch in Hausarrest gehalten werden mittels Decrets des Ministeriums des Innern auf Vorschlag des Präfecten, wenn er das Gutachten der Junta, der der Präfect selbst präsidirte, angehört hat, des Präsidenten und des Staatsan-

walts des Gerichts der Provinzialhauptstadt und des Commandanten der Königl. Gendarmerie derselben Provinz. Der Hausarrest kann von 1 bis zu 5 Jahren dauern. Art. 13. Die Regierung des Königs ist autorisirt, zwei oder mehrere Provinzen unter die Direction eines einzigen Präfecten zu stellen, soweit solches sich auf den Dienst der öffentlichen Sicherheit bezieht. Art. 14. Die Anwendung dieses Gesetzes wird durch Königliches Decret in Folge einer Berathung des Ministeriums statthaben. Art. 15. Dieses Gesetz wird durch zwei Jahre hindurch vom Tage seiner Publication an Geltung und Kraft haben.

## Spanien.

**Von der französischen Grenze**, 19. December. [Ueber die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze] schreibt man der „N. Z.“: Sehr interessant waren die carlistischen Berichte über das Recognoscirungsgefecht des Generals Loma. Die Carlisten hatten natürlich glänzende Bajonnetattacken ausgeführt und dem General Loma, der selbstverständlich gefallen, wie General Blanco schwer verwundet war, einen Verlust von mindestens 3000 Mann zugefügt. — Wie dies Gefecht in Wirklichkeit verlaufen, haben wir in unserem letzten Berichte erwähnt und können nur noch einzelne Details anführen. Von den 5000 Mann, mit denen General Loma die Recognoscirung unternahm, sind nur etwa 2500 am Gefecht betheiligt gewesen, während der Rest als Reserve zurückbehalten war. Die Avantgarde bestand aus 300 Jägern (Cazadores), welche den Fehler begingen, zu weit vorzurücken. In Folge dessen konnte man sie als verloren betrachten. General Loma aber, der die Cazadores ebenso wie die Miqueletes seiner Provinz liebt, wollte sie nicht im Stich lassen, sondern ging selbst an der Spitze zweier Bataillone zum Angriff vor. Dabei ließ er sich von seinem Gefühl beherrschen, und statt das Gefecht von einem weniger exponirten Punkte zu leiten, führte er diese beiden Bataillone. Mit seiner bekannten Tollkühnheit drang er, selbst zu Pferde, vor und wurde durch eine Flintenkugel in der Brust verwundet. Diese Wunde war zunächst ohne jede Bedeutung, da aber General Loma bei seinen Truppen blieb, mit ihnen nach Abbruch des Gefechts nach Oyarzun marschirte, und sie schließlich bis San Sebastian führte, so hat sich die Wunde bedeutend entzündet und der General ist gezwungen, das Bett zu hüten. Irgend welche Gefahr für sein Leben liegt nicht vor, er hofft nach Eintreffen der übrigen Truppen wieder so weit hergestellt zu sein, daß er den Befehl wieder übernehmen kann. Momentan commandirt General Blanco die 11,000 Mann in und um San Sebastian, verwundet ist er überhaupt in dem letzten Gefecht nicht gewesen. Die 300 Cazadores haben sich seitwärts ziehen müssen, die Verbindung verloren und General Loma mußte sie mit schwerem Herzen ihrem Schicksal überlassen. Carlistische Depeschen erwähnten die Gefangennahme respective den Tod und die Verwundung von 3000 Republikanern, natürlich mußte Jedermann glauben, daß dies die 300 Cazadores seien, welche die Carlisten wie gewöhnlich mit zehn multiciplirt hatten. General Loma war darüber sehr betrübt und sprach in seinem Wundfieber fast nur von seinen unglücklichen Compagnien. Als er wieder Besinnung gewann, meldete ihm der Commandeur dieser Avantgarde gehorsamst seine Ankunft in San Sebastian mit einem Verlust von 27 Mann, worunter 7 Todte. Er rapportirte ferner, daß er zunächst von den Carlisten nach Abmarsch der Truppen vollständig umzingelt gewesen sein. Da er und seine kleine Schaar den Tod nicht gefürchtet hätten, aber um keinen Preis lebend in die Hände der Feinde fallen wollten, so habe er seine Leute rangirt, sei mit dem Bajonnet vorgegangen, habe die carlistischen Reihen durchbrochen und schließlich ein caserio (Gehöft) besetzt. Am 10. d. Mts. machten die Carlisten vergebliche Anstrengungen, dies Gehöft zu nehmen. Er habe angenommen, daß sie in der Nacht zum Sturm schreiten würden und Alles darauf vorbereitet. Die Nacht verlief aber seltsamer Weise ganz ruhig, und am Morgen des 11. waren keine Carlisten in der Nähe zu sehen. Durch Patrouillen überzeugte er sich, daß dieselben abmarschirt seien, und begann dann den Marsch nach San Sebastian, ohne weiter behelligt zu werden. General Loma war freudig überrascht und dankte dem Capitän für die bewiesene Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit.

Die weiteren Operationen müssen des schlechten Wetters wegen vorläufig aufgeschoben werden. Seit 14 Tagen schneit, regnet oder hagelt es unaufhörlich. Dazu tobt fast ununterbrochen ein wüthender Sturm und täglich mischt sich das dumpfe Grollen des Donners darein. Die See geht hoch und macht jede Schifffahrt an der Nordküste Spaniens unmödlich. Nur größere Kriegsschiffe konnten es an einem Tage wagen, den sicheren Hafen zu verlassen. Diese Pause benutzte die spanische Corvette „Sofia“, um von Santona nach Bilbao zu dampfen und dort eine Batterie von schweren Broncegeschützen zu landen.

[Don Carlos] hat sich auf die Nachricht von der Besetzung Oyarzun's durch die Regierungstruppen sofort nach Vergara zurückgezogen, um sein kostbares Leben auf alle Fälle in Sicherheit zu bringen. Er ist vollständig in den Händen der Priester; dem berüchtigten Saballs hat er vor Kurzem das Großkreuz das Militärverdienstordens verliehen und den fanatischen Antonio Lizzaraga zum Gouverneur von Catalonien ernannt, einer Provinz, in der kaum ein Dutzend kleiner Dörfer im Besitz der Carlisten ist.

## Amerika.

**New-York**, 2. Decbr. [Der Bürgermeister unserer Stadt, William Havemeyer] ist am 30. November an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Mayor Havemeyer, schreibt man von hier der „N. Z.“, war ein Deutsch-Amerikaner, d. h. von deutschen, 1798 eingewanderten Eltern am 12. Februar 1804 in Newyork geboren. Aber trotz dieser Thatsache und wiewohl er geflissentlich einen gewissen Stolz auf diese Abstammung zur Schau trug, hatte er doch die Sprache seiner Eltern und seiner Kindheit bis auf das Verständniß vergessen. Er war in amerikanischen Lebens- und Geschäftskreisen ein angesehener und reicher Mann geworden; seine Familien-Verbindungen waren amerikanische und die Stützen seines öffentlichen Einflusses gehörten vorwiegend der amerikanischen Gesellschaft an. Er war nicht nur ein energischer (im späteren Alter freilich bis zur Sträflichkeit eigensinniger) und zugleich wohlwollender, sondern auch ein verhältnißmäßig gebildeter Mann. Sein Vater, der ihm sowohl eine gründliche geschäftliche, wie auch eine wissenschaftliche Erziehung hatte geben wollen, ließ ihn von seinem fünfzehnten bis zum neunzehnten Jahre das Newyorker Columbia-College besuchen. Er verließ dasselbe im Jahre 1823 als Graduirter, um sich fortan ganz dem Geschäft und zwar dem Betriebe einer Zucker-Raffinerie zu widmen; derselbe erwies sich so vortheilhaft für ihn, daß er sich bereits 1842 als begüterter Mann zurückziehen konnte. Die große Theilnahme, welche er von jeher den öffentlichen und vor allen Dingen den municipoalen Angelegenheiten zugewendet hatte, veranlaßte seine Freunde, ihn im Jahre 1845 als ihren Candidaten für die Mayorswürde auf den Schild zu erheben. Er wurde erwählt und verwaltete sein Amt so sehr zur Zufriedenheit der verschiedenen Parteien, daß ihm sofort die Candidatur für die nächste Wahl angetragen wurde. Obgleich er, fest entschlossen, ganz und gar ins Privatleben zurückzukehren, diese Ehre ablehnte, wurde er doch drei Jahre danach seinem Vorsatze ungetreu und erschien, dem Drängen seiner Freunde nachgebend, 1848 aufs Neue als Bewerber um das höchste städtische Amt im Felde. Auch dieses Mal wurde er mit stattlicher Majorität gewählt, und auch dieses Mal war seine Amtsverwaltung eine ebenso ersprießliche, wie allgemein anerkannte. Ganz besonders ins Gewicht fallend waren die Verdienste, welche er sich in jenen Jahren als Präsident der Einwanderungs-Commission (Board of Immigration) erwarb. Das Unwesen der Plünderung und Beschwindelung der Einwanderer, welches eines der dunkelsten Capitel in der Geschichte des früheren Newyork füllt, hatte eben damals eine solche Höhe erreicht, daß die Staats-Legislatur sich gedrängt sah, durch ein besonderes Gesetz die Einwanderungs-Behörde zu creiren und Havemeyer zum ersten Präsidenten derselben zu ernennen. Er entwickelte in dieser Stellung die unermüdlichste Thätigkeit und wachsamste Umsicht in Aufrechterhaltung und Beschützung der Rechte und Interessen der Einwanderer, sowie die rastloseste Energie im Kampf gegen die herrschenden Mißbräuche. Seine Aufopferung und Hingabe an die Sache, sowie der Erfolg, mit dem er der letzteren diente, werden unvergessen bleiben.

Der Kampf gegen die irische Tammany-Regierung und deren Ungeheuerlichkeiten, welcher im Jahre 1871 wie ein reinigender Orkan über Newyork hereinbrach, rief auch den, während der letzten zwanzig Jahre nur in einem oder dem anderen geschäftlichen und socialen Ehrenamte öffentlich thätigen alten Kämpen wieder in die municipale Arena. Nicht zu seinem Glück. Denn wie groß und gedeihlich auch der Antheil war, den er an der Revolution gegen die municipale Räuberbande der Tweed, Sweeney und Consorten, welche sich der städtischen Angelegenheiten ganz und gar bemächtigt hatten, nehmen durfte und obwohl auch das alte Prestige seines Namens mächtig genug war, um die städtische Reform-Partei zu veranlassen, ihn noch einmal als Candidat für das höchste Ehrenamt innerhalb des von der Corruption erlösten Gemeinwesens aufzustellen — sollte doch die Art und Weise, wie der mit glänzender Majorität Erwählte die ihm unter so völlig veränderten Verhältnissen zum dritten Mal übertragene Mayors-Würde auffaßte, nur zu bald lehren, um wie viel besser es für ihn und seine Wähler gewesen wäre, wenn jene Candidatur und seine Wahl unterblieben wären. Genug! Es ist ein übles Amt, an einem offenen Grabe Anklagen zu erheben, und um so leichter wird man sich in diesem Falle mit einer bloßen Andeutung derselben begnügen können, als sie sich in erster Reihe doch nur gegen das gallenhaft gewordene Alter und eine oder die andere dadurch hervorgerufene Seltsamkeit des Dahingeschiedenen richten müßten. Ueberdies sind und bleiben seine früheren Verdienste groß genug, um Angesichts des plötzlichen Todes, welcher den Mann in innerhin erschütternder und rühmlicher Weise zugleich „auf dem Schilde“ dahinraffte, des vielen Unerfreulichen vergessen zu lassen, das in den letzten Jahren an seinen Namen geknüpft erschien.

[Der einzige Deutsche im nächsten Congreß, Eduard C. Kehr von St. Louis,] jetzt 40 Jahre alt, ist der Sohn eines politischen Flüchtlings. Sein Vater, 80 Jahre alt und Notar in St. Louis, war höherer Beamter in Hessen-Kassel und hatte sich als solcher an der dortigen freiheitlichen Bewegung in den dreißiger Jahren betheiligt. Eduard C. Kehr studirte in Amerika die Rechtswissenschaft und bildete sich unter dem genialen Deutschen Christian Kribben in St. Louis für die Rechtspraxis aus.

[Der frühere Rebellen-Vicepräsident Stephens] wird im December seinen Sitz im Congreß wieder einnehmen. Das durch Krankheit gänzlich zusammengeschrumpfte Männchen rühmt sich, gesünder zu sein als seit zehn Jahren und an Gewicht beträchtlich zugenommen zu haben, so daß es jetzt seine ganzen 80 Pfund wiege.

**Rio de Janeiro**, 22. November. [Die Interdicte gegen die Freimaurer.] Auf Veranlassung der Regierung haben die Präsidenten von Para und Pernambuco die geistlichen Verwalter dieser Bisthümer unter Androhung der Anklage aufgefordert, die gegen die Freimaurer erlassenen Interdicte aufzuheben. Der Verweser des erstgenannten Bisthums weigerte sich, dies zu thun, und gab als Grund an, daß die ihm von dem Bischof ertheilte Vollmacht eine solche Maßregel ausdrücklich ausnehme und er in geistlichen Angelegenheiten keine weltlichen Behörden anerkennen könne. Der Bischof von Olinda (Pernambuco) theilte der Regierung ebenfalls mit, daß sein Bisthumverweser die Interdicte nicht aufheben könne.

**Newyork**, 20. December. [König Kalakua von Hawai] hat vom Repräsentantenhause in Washington am 18. d. M. seinen Besuch gemacht. Herr Blaine, Präsident des Hauses, drückte, indem er Se. Majestät empfing, seine Genugthuung über diesen ersten Besuch eines regierenden Souveräns auf amerikanischem Boden aus. Der Besuch sei bedeutungsvoll, insofern er von Westen und nicht von Osten komme. Er spielte auf das rasche Wachsthum der Republik an der Westküste an und auf deren größeren Verkehr mit dem Insel-Königreiche, und zollte der Weisheit des Königs seine Hochachtung. Redner hoffte, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern würden stets friedlich sein. Der König Kalakua erwiderte, nachdem er seine Befriedigung über den ihm bereiteten ehrenvollen Empfang, ausgedrückt hatte, daß er dem großen amerikanischen Volke, dessen Gesetze und Civilisation sein Land adoptirt habe, für den Erfolg seiner Regierung und den Fortschritt Hawais auf dem Pfade zu einer höheren Civilisation zu Dank verpflichtet sei.

---

# Provinzial-Zeitung.

—p. **Breslau**, 23. December. [Schlesischer Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde.] Aus den diesjährigen Sitzungen des genannten Vereins tragen wir Folgendes nach: In der 14. diesjährigen Sitzung hatte Obergärtner Grunert einen Vortrag „über die Anzucht der Aprikosen und Pfirsichen“ eingesandt. Nach demselben wird vorzugsweise die St. Julien-Pflaume zu Unterlagen verwendet, für Aprikosen außerdem noch die Kirschpflaume (Prunus Myrobolana). Letztere wird theils aus Samen gezogen, welcher meist erst im zweiten Jahre aufgeht, und aus Stecklingen von hartem Holz, welche, mit dem Astring abgeschnitten und in ziemlich feuchten Boden gesteckt, gute Resultate geben. Auch durch Abschneiden zu gleicher Erde und durch späteres Behäufeln der jungen Triebe sind Pflanzen zu ziehen. Das Oculiren mit Holz erfolgt im August auf das schlafende Auge. Vor Eintritt des Winters werden die Pflanzen mit Erde behäufelt, um sie gegen Frost zu schützen. Man thut gut, im Frühjahr den Wildling erst dann auf das gehörige Maß zurückzuschneiden, wenn das edle Auge einige Zoll ausgetrieben hat. Es wird in dem Vortrage ferner darauf hingewiesen, daß Laien beim Pflanzen der Pfirsiche und Aprikosen dieselben selten zurückschneiden; es sei aber vortheilhafter, dieselben auf 3 bis 5 Augen zurückzuschneiden. Vom Vorsitzenden, Obergärtner Streubel (Carlowitz) wurden hierauf mehrere neue blühende Sträucher vorgelegt, unter denen sich besonders Desmodium peduli florum aus Japan auszeichnete. Der Strauch gehört zu den Schmetterlingsblüthlern, friert im Winter meist bis zur Erde zurück, treibt im Sommer kräftig und bedeckt sich im Herbst mit einer großen Fülle dunkelcarminrother Blumen. Da zu dieser Zeit wenig andere Sträucher blühen, ist er darum sehr werthvoll. Gegen den Blasenfuß (Thrips), auch schwarze Fliege genannt, ein gefährlicher Feind für Warmhauspflanzen, wurde das Räuchern mit Insectenpulver als das beste Vertilgungsmittel empfohlen. — In der 15. Sitzung besprach Handelsgärtner Behnsch die Vermehrung der Clematis Hybr. durch Senken und Veredeln. Die Varietäten, welche von Clematis lanuginosa abstammen, bewurzeln sich beim Senken nicht. Es müssen hier vor dem Seuken Wurzeln von Cl. viticella eingespitzt werden. Die Clematis gehören zu den schönsten Schlinppflanzen des freien Landes und zeichnen sich durch prachtvolle Blumen von 2—6 Zoll Durchmesser in Schattirungen von weiß, lila, blau und violett aus. Die Blumen kommen theils einfach, theils gefüllt vor. Redner beschrieb ferner noch einen neuen Strauch der Mandschurei, Dimorphantus mandschuricus. Derselbe ist einer Azalie ähnlich, hat jedoch den Vorzug, daß er nicht erfriert. Hr. Behnsch berichtete schließlich noch über eine neue Akazie mit goldgelben Blättern und hängenden Zweigen. Handelsgärtner Franke hielt darauf einen Vortrag „über Conservirung alter Pfirsichbäume.“ Die Pfirsichbäume erreichen selten ein hohes Alter, sondern gehen meist durch Absterben einzelner Theile nach und nach zu Grunde. Als vorzügliches Mittel, die Bäume gesund zu erhalten, empfahl Redner das Begießen der Bäume mit flüßigem Kuhdünger im Monat November oder März. Obergärtner Streubel hielt sodann einen Vortrag über das Veredeln der Nadelhölzer und demonstrirte dasselbe an ausgestellten Pflanzen. Das Veredeln der Nadelhölzer wird da angewendet, wo eine Anzucht aus Samen oder Stecklingen nicht vortheilhaft ist, oder um neuere Varietäten sicher zu vervielfältigen. Die Veredelung geschieht im Januar und Februar, oder im Juli und August durch Einspitzen, ähnlich wie bei den Camelien, die Veredlungsstelle wird mit Garn verbunden, die Pflanzen selbst mehrere Wochen sehr schattig unter Glas gehalten. Nach 4—6 Wochen ist die Veredlung gewachsen und der Wildling wird abgeschnitten. Man erzielt auf diese Weise sehr gute Erfolge.

[Angekommene Fremde.] Prinz und Prinzessin von Curland aus Poln.-Wartenberg, Graf Hoverden aus Hünern, Graf Sprinzenstein aus Hoschütz.

☐ [Verspätung.] Der Berliner Zug hat sich heute erheblich verspätet. Wir erhielten die Berliner Zeitungen und Correspondenzen erst um 9 Uhr und konnten daher dieselben für das Mittagblatt nur wenig benützen. Die Wiener Post ist bisher noch nicht eingetroffen.

[Zur Revision der Kreisordnung in Schlesien.] Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Nach der Abberufung des Frhrn. v. Nordenflycht als Oberpräsidenten von Schlesien wird es, wie man uns von national gesinnter Seite aufmerksam macht, eine der ersten Aufgaben der Regierung sein müssen, die derzeitige Eintheilung in Besetzung der Standes- und Amtsbezirke an der Hand der zu erlassenden Provinzial-Ordnung mit Rücksicht auf §§ 49 und 56 der Kreisordnung einer gründlichen Revision zu unterwerfen; denn die Ultramontanen haben es vermöge des harmonischen Einvernehmens mit dem früheren Oberpräsidenten wie immer so auch hier verstanden, den Einfluß des Amtsvorstehers sofort erkennend, in diese Sphäre ihre willigen Werkzeuge zu placiren und wer nur einigermaßen schlesische Verhältnisse kennt, dem wird es unschwer sein, sich ein Bild von den demnächstigen politischen Wahlen mit einem derartigen Beamten-Material in den Wahlbezirken zu machen. Hat man doch schon vor dem Inkrafttreten der Maigesetze — z. B. im Breslau-Neumarkter Wahlkreise, der zu den allermeist aufgeklärten gezählt wird — mit Aufbieten aller Kräfte und Aufopferung aller politischen Parteischattirungen bei den letzten Reichstags- und Abgeordneten-Wahlen gegen die Ultramontanen Front machen müssen, um keine Niederlage zu erleiden. Nun denke man sich noch den nicht zu unterschätzenden Einfluß eines ultramontan gesinnten Standes- und Amtsvorstehers an der Spitze des Amtsbezirks für clericale Interessen wirkend und bis zur nächsten Wahlperiode thätig, so kann man sich ohne Commentar ein Bild von den nächsten politischen Wahlen in Schlesien machen.

* [Bauliches.] Gegenwärtig ist die Reparatur des Domes bereits soweit gediehen, daß sich die Gerüste über das Uhrwerk bis in den 4. Stock erheben. Das ganze Werk, das sich bis auf den äußeren Abputz der Thürme erstrecken soll, wird voraussichtlich bis Frühjahr künftigen Jahres fertig gestellt werden. Dadurch wird diese Westfront einen bedeutend schöneren Charakter entfalten.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: Als geboren 116 Kinder männlichen und 95 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 211 Kinder, wovon 33 außerehelich; als gestorben 59 männliche und 56 weibliche, zusammen 115 Personen incl. 13 todtgeborener Kinder.

---

### Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung vom 2. Decbr. 1874 sprach Herr Dr. Th. Liebisch über die mineralogische Zusammensetzung des Gesteins von der Ostseite des Schäferberges bei Gottesberg, welches nach dem Vorgange von Zobel und R. v. Carnall Syenitporphyr genannt wird. Die Feldspathgemengtheile des grobkörnigen Gesteins sind Orthoklas und ein in schmalen leistenförmigen Krystallen auftretender Plagioklas. Die dunkelgrünen Gemengtheile bestehen nicht, wie bisher angenommen wurde, nur aus Hornblende, sondern aus vorwaltendem Angit, Hornblende und serpentinisirtem Olivin. Der Augit ist in den verwitterten Gesteinspartien in eine schmutzig grüne Substanz umgewandelt. Kleine Schüppchen eines schwarzen Glimmers nehmen im Vergleich mit dem Auftreten des Augit nur in untergeordnetem Maaße an der Zusammensetzung des Gesteins Theil. Bemerkenswerth sind die zahlreichen feinen lebhaft glänzenden Apatitnadeln, welche das Gestein in allen Richtungen durchspießen und zuweilen schon mit unbewaffnetem Auge erkennbar sind. Das Gestein ist reich an Magneteisen. Da mikroskopische Quarzkörnchen nur sehr sparsam in dem Gestein vertheilt sind, so kann dasselbe ohne Bedenken den quarzfreien Gesteinen angereiht werden.

Im Hinblick darauf, daß die Structur des Gesteins eine gleichmäßig körnige ist und mit Rücksicht auf den bedeutenden Augitgehalt hält der Vortragende sowohl die ältere Bezeichnung „Syenitporphyr“ als auch die neuerlichst von Herrn Möhl, welchen der Vortragende auf das in Rede stehende Gestein bei Gelegenheit der letzten Naturforscherversammlung aufmerksam machte, vorgeschlagene Benennung „Minette“ für unzutreffend. Die am nächsten hinsichtlich der mineralogischen Zusammensetzung wie des geologischen Alters verwandten Gesteine dürften unter den bis jetzt noch nicht zergliederten Eruptivgesteinen der englischen Steinkohlenformation zu suchen sein.

Herr Dr. Ottokar Feistmantel sprach über ein neues Vorkommen von silurischen Diluvialgeschieben bei Lampersdorf (am Eulengebirge). Derselbe hatte nämlich vor einiger Zeit auf Veranlassung und Einladung des um die Kenntniß seiner Umgegend so verdienten Herrn von Thielau einen Ausflug nach Lampersdorf unternommen, um von da die einzelnen interessanten Punkte zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wurde er auch auf das Vorkommen einer Sandgrube mit silurischen Diluvialgeschieben aufmerksam gemacht.

Dieselbe liegt zwischen Lampersdorf und Raudnitz, ganz nahe am letzteren Orte und südwestlich davon, hart am Fuße des Eulengebirges. Die ganze Sandablagerung hat keine besondere Ausdehnung, wenigstens wie man nach den äußeren Umrissen schließen kann.

Hauptgesteine, die hier vorkommen, sind nordische Granite mit rothem Feldspath und schwarzem Glimmer, außerdem andere grünsteinartige und quarzige Gesteine; diese mit vielem Sande gemengt.

Die interessanteren Gesteine darunter sind jedoch Kalkgeschiebe, die unter diesen beigemengt vorkommen.

Die Form dieser Kalkgeschiebe ist meist eine flach linsenförmige, seltener sich mehr der kugeligen oder knolligen nähernde — in jedem Falle sind aber die Geschiebe an der Oberfläche abgeschliffen. Neben diesen zwei vorherrschenden Formen giebt es natürlich noch andere, mehr oder weniger unregelmäßige und verzerrte.

Was die Größe der Geschiebe anbelangt, so übersteigen sie selten die Faustgröße, meist sind sie darunter.

Die Farbe der Kalkgeschiebe ist auch eine verschiedene, doch herrscht die graue vor; aber manchmal findet man auch anders gefärbte, als röthliche, gelbliche, grünliche und andere; dies hängt wohl auch theilweise mit dem größeren oder geringeren Grade der Verwitterung zusammen, so daß die frischen (weniger verwitterten) Gesteine gewöhnlich graue Farbe zeigen, während an den mehr verwitterten sich dann die Zwischenfarben zeigen.

Das wichtigste Merkmal dieser Geschiebe ist die Petrefaktenführung. Diese ist nach den erwähnten Eigenschaften der Geschiebe auch eine verschiedene, und zwar derart, daß die mehr festen (kugeligen) Geschiebe weniger Petrefakte (oder gar keine) enthalten, während sie in den plattenförmigen ziemlich häufig vorkommen; diese scheinen die eigentlich petrefaktenführende Schichte gewesen zu sein.

Die Ausbeute war ziemlich lohnend und die Bestimmung ergab fast alle Arten, die Geheimrath Prof. Römer (in seiner Zusammenstellung der verschiedenen als Diluvialgeschiebe vorkommenden Gesteine, 1863, Ztschr. d. D. geol. Ges.) für diese Art Geschiebe (siehe später) anführte, außerdem noch einige andere interessante. Es ergaben sich in systematischer Reihe angeführt folgende:

Von Crinoiden: Bruchstücke, die nur zu Cyathocrinus gehören können; doch ist die Art nicht zu bestimmen.

Von Bryozoen: Ptilodictya lanceolata Lonsd. etwa drei Exemplare.

Von Brachiopoden: Discina antiqua, ziemlich häufig;
Chonetes striatella de Kon., der häufigste Brachiopode — charakteristisch für diese Geschiebe;
Rhynchonella nucula — eine zierliche Art, auch ziemlich häufig;
Orthis elegantula, seltener;
Atrypa reticularis in einem Exemplar;
Leptaena (Strophomena) depressa, ein sehr gut erhaltenes Exemplar, früher nicht vorgekommen.

Von Bivalven: Avicula retroflexa, zwei Steinkerne, wie es bei dieser Art in diesen Geschieben gewöhnlich der Fall ist.

Von Cephalopoden: Steinkern eines Orthoceras.

Von Pteropoden: Ein Tentaculites.

Von Crustaceen (Entomostraceen): Beyrichia tuberculata Boll, ein ungemein häufiger, zierlicher Schalenkrebs, manche Stücke ganz erfüllend — das häufigste Fossil, für diese Geschiebe charakteristisch;
Beyrichia Wilckensiana Jones, seltener;
Leperditia phaseolus, eine kleine Art, die nur auf diese bezogen werden kann;
Leperditia (?) marginata Keyserl. sp., eine große Form, die nur auf diese Art bezogen werden konnte, ein ziemlich interessantes Vorkommen, nicht häufig.

Von Trilobilen: Phacops Downingiae, in einigen guten Kopf- und Schwanzschildern.

Von Anneliden: Ein Rest, der sich nur auf die Art Serpulites longissimus Murch. beziehen läßt — ziemlich interessant.

Von Fischen: Onchus tenui striatus Agass. (Fischstachel) in einem Exemplare.

Dies ist das eine Vorkommen von Kalkgeschieben. — Nach den eben aufgezählten Petrefakten gehören diese Geschiebe dem Obersilur an, und zwar der Gruppe der Kalksteine vom Alter der Schichten auf der Insel Gotland und speciell dem sogen. Beyrichienkalk an, der ja durch Beyrichia tuberculata, Chonetes striatella und Rhynchonella nucula charakterisirt.

Neben diesen Kalkgeschieben kamen, aber ungemein selten, noch einige vor, die dunkler, dichter, aber auch etwas thoniger waren. — Diese enthielten auch, wenn seltener, einige Petrefakte, und zwar:

Von Graptolithen: Monoprion Ludensis (Grapt. priodon) in einigen Bruchstücken.

Von Cephalopoden: Ein Orthoceras, wohl O. gregarium, wie es eben in diesen Geschieben mit Monoprion Ludensis vorzukommen pflegt.

Was die Stellung dieses Gesteins anbelangt, so gehört es als sogen. Graptolithenkalk mit dem vorigen zu derselben großen Abtheilung (nämlich Obersilur, Kalksteine vom Alter der Schichten auf der Insel Gotland); doch ist nicht sicher erweisen, ob es jünger oder etwas älter als der Beyrichienkalk ist.

Herr Prof. Grube sprach über die Familie der Aphroditeen und zeigte einige neue Arten aus tropischen Meeren von solchen Gattungen die bisher nur in den europäischen vertreten waren, unter andern eine Laetmonice (L. violascens), an der keine Spur von der aus Haaren gewebten Rückendecke zu finden ist. Die Augen sitzen nicht wie bei der nordeuropäischen auf einem Stielchen, sondern hinter einem Höckerchen, der Fühler ist merklich kürzer als die Unterfühler und die Rückenschuppen haben einen blaßvioletten Anflug.

Derselbe berichtete ferner, daß die vor einiger Zeit durch die Tagesblätter verbreiteten Mittheilungen über trilobiten-artige Thiere, welche L. Agassiz in großen Tiefen des Meeres bei Patagonien gefischt haben sollte, auf einer Verwechslung mit Serolis beruhen, einer Gattung von Meerasseln, die mit ausgebildeten Antennen und langen Füßen versehen ist und nur durch die breite Körperform, die Verbreiterung der mittleren Segmente, den großen Kopf- und Schwanzschild und die auf der mittleren Partie des ersteren sitzenden großen zusammengesetzten Augen einigermaßen an die ausgestorbenen Trilobiten erinnert. Jene Thiere waren, wie die von Herrn Dr. Steindachner mitgebrachten und dem Vortragenden freundlichst mitgetheilte Exemplare darthun, Serolis Orbignyana. Die vor ein paar Jahren der Section vorgelegte gefleckte Art erweist sich als S. Schythei Lütk. — Dagegen ist eine andere, Herrn Godeffroy aus der Baßstraße zugekommene, anfangs wohl irrig beschrieben (S. tuberculata Gr.) Während alle sonst bekannten Arten vollkommen glatt sind, zeigt diese eine Längsreihe von 8 spitzigen Rückenzähnchen und rechts und links davon kleine Höckerchen, welche weniger ins Auge fallen. Sie ähnelt in der annähernd kreisförmigen Gestalt der vorigen, hat aber keine Randzacken an den vorderen Segmenten des Postabdomens, auch nicht so lange Epimeren an den 6. Paares. Das Schwanzschild ist hinten mehr verschmälert, der Mitteltheil des sechsten Segmentes oben gar nicht sichtbar.

Zum Schluß legte derselbe Vortragende eine Fliegenmade vor, welche in Cayenne aus dem Schenkel eines Menschen geschnitten und von Herrn Wrzesniowski in Warschau dem Vortragenden zur Bestimmung mitgetheilt war. Sie stimmt durchaus mit der von Dr. Brauer in seiner trefflichen Monographie der Oestriden auf Taf. X. Fig. 2 abgebildeten, von Baron Osten-Sacken in Mittelamerika gefundenen Dermatobia-Larve überein, von der man das ausgebildete Insect noch nicht kennt. Dieses scheint aber jedenfalls ebensowenig darauf ausschließlich angewiesen, seine Eier an den Menschen abzulegen, als die Cuterebra noxialis, da die Larve desselben von Coquerel auch in einem Maulthier angetroffen worden ist.

Grube. Römer.

## Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der medicinischen Section am 4. December 1874 hielt Herr Dr. Litten einen Vortrag über „Untersuchungen über den Verschluß der art. mes. sup. und das Zustandekommen des hämorrhagischen Infarcts des Darms."

Es existiren in der Literatur eine Reihe wohlconstatirter Fälle von hämorrhagischem Infarct des Darms nach Embolie der art. mes. sup., trotzdem letztere mit zahlreichen arteriellen Anastomosen versehen ist. Analoge Verhältnisse sind, wie zahlreiche Versuche ergeben haben, bei einzelnen Thierarten vorhanden, so bei Hunden und Kaninchen. Auch hier tritt u. z. mit constanter Regelmäßigkeit trotz der zahlreichen Anastomosen jedesmal ein hämorrhagischer Infarct des Darms und Mesenteriums auf, wenn die art mes. embolisirt, resp. unterbunden wird.

Der Infarct kommt in derselben Weise zu Stande, wie es von Cohnheim für die Organe nachgewiesen ist, welche mit Endarterien versehen sind. Der Vorgang ist folgender: Unmittelbar nach der Ligatur der Gekrösader steht die Circulation im gesammten Stromgebiete der unterbunden n Arterie augenblicklich still, um bis zum Tode des Thieres nicht wiederzukehren. Von der Pfortader aus tritt Blut rückläufig in das Verästelungsgebiet der ven. mes. sup., was anatomisch möglich ist, da keine Klappen in den Darmvenen vorhanden sind.

Inzwischen erliegen die Gefäßwände der Capillaren und kleineren Venen einer molecularen Veränderung, welche die Folge der mangelhaften Ernährung ist. Sobald diese weit genug gediehen ist, treten unter dem Druck des rückläufigen Venenstroms massenhafte Blutungen in das Gewebe des Mesenteriums und Darms auf, welche einer Diapedesis ihre Entstehung verdanken. Diese im Verein mit der Necrose, welche die Folge der Anämie ist, bilden den hämorrh. Infarct.

Dieser schließliche Effect der Embolie zusammen mit den detaillirten Vorgängen, durch welche der Infarct zu Stande kommt, führen zu dem Schluß, daß die obere Gekrösader eine Endarterie darstellt. Injectionsversuche lehren aber, daß sie keine Endarterie im anatomischen Sinne ist, da es gelingt, das Stromgebiet derselben von der Aorta aus zu injiciren, wenn man vorher die betreffende Arterie unterbunden wird. Es ist jedoch der Injectionsdruck ungleich stärker als die Herzkraft. Da letztere niemals genügt, um den Darm nach der Ligatur der mes. mit arteriellem Blute zu versehen, so ist man berechtigt, der art. mes. sup. die Function einer Endarterie zuzuschreiben (functionelle Endarterie).

Hierfür sprechen außer den erwähnten noch folgende Thatsachen:

1. Nach der Ligatur giebt die angeschnittene Arterie keine Blutung,
2. Emboli, welche in den Stamm der Arterie eingebracht werden, bleiben daselbst liegen, ohne in die Circulation zu gerathen,
3. Nach der Ligatur injicirt indig.-schwefelsaures Natron von der ven. jugularis aus den Darm absolut nicht,
4. Wenn die Ligatur jedoch gelöst wird, so füllt sich das Stromgebiet der Arterie augenblicklich bis in die kleinsten Aeste und es beginnt wieder die lebhafteste Pulsation.

Diese Ergebnisse sind bei den zahlreichen Anastomosen, welche zwischen der art. mes. sup. und der art. coeliaca einerseits und der mes. inf. andererseits existiren, nur möglich wegen eines Mißverhältnisses zwischen Druck und Widerstand.

1. Der Druck steigt nach der Unterbindung der Arterie um 20—25 mm. Hg. und bleibt sich stundenlang auf gleicher Höhe. Dies beweist, daß die Operation nicht druckerniedrigend wirkt, und daß auch nur eine mäßige Quantität Blutes rückläufig aus der ven. port. in die vena mes. geflossen sein kann.

2. Injectionsversuche lehren, daß weder die Blutbahnen nach Unterbindung der mes. absolut zu klein sind, um ausschließlich auf dem Wege der Anastomosen gefüllt zu werden, noch daß es sich um eine bedeutende reflectorische Verengerung der letzteren in Folge von starken sensiblen Reizen handeln könne, welche mit der Operation verknüpft sind.

Physiologische Mittel reichen nicht aus, um dies Mißverhältniß auszugleichen, weder solche, welche druckerhöhend wirken (Transfusion, Aortenunterbindung), noch solche, welche den Widerstand vermindern (Durchschneidung des splanchnicus). — Dagegen gelingt es in der forcirten Injection ein ausreichendes Mittel, um dies Mißverhältniß auszugleichen.

Es gelingt nämlich, nach Unterbindung der mes. die Arterien des Darms von der Carotis aus zu injiciren unter einem Druck von 300—350 mm. Hg. Selbst bei so starkem Druck werden nur die größeren Aeste gefüllt und es bleiben die Capillaren vollständig leer.

Möglicherweise würde sich die Circulationsstörung, welche nach der Ligatur der mes. eintritt, im Laufe der Zeit, d. h. nach Tagen, ausgleichen. Es genügt aber diese Ausgleichung ohne bleibenden Schaden zu hinterlassen, schnell zu Stande kommen, da der Darm nach einer nur 2stündigen Arterienunterbindung schon der Necrose verfällt.

Die genaue Vergleichung dieser am Thierversuch gewonnenen Resultate mit den pathologischen Erfahrungen hat in klinischer und anatomischer Beziehung durchaus analoge Verhältnisse ergeben, so daß man berechtigt ist, die obere Gekrösader auch beim Menschen für eine functionelle Endarterie zu halten. Eine Embolie derselben führt ebenfalls zu einem tödtlichen hämorrh. Infarct des Darms.

Weitere Versuche haben gezeigt, daß die art. mes. sup. die einzige functionelle Endarterie, sowohl beim Menschen, als bei Hunden und Kaninchen darstellt.

Freund. Gscheidlen.

## Historische Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländ. Cultur.

In der Sitzung derselben am 10. Decbr. hielt Professor Dr. Kutzen einen Vortrag über die Mährisch-Schlesischen Sudeten oder über das Altvater-Gesenke. Der wesentliche Inhalt desselben war folgender: Das Gesenke ist der südöstlichste Theil der Sudeten, gehört in seinen südlichsten Ausschnitten Mähren, in den inneren Oesterreichisch-Schlesien und nur in den äußersten nördlichen und nordöstlichen Ausläufern und Absenkungen Preußisch-Schlesien an. Sowohl von West nach Ost, als auch von Süd nach Nord beträgt seine Ausdehnung etwa 10 Meilen. In seinen vertikalen Dimensionen nimmt er seinen Rang unmittelbar hinter den erhabensten Kuppen und mächtigsten Rücken des Riesengebirges ein. In dieser nordwestlichen Hälfte ist das Gebirge zugleich versehen mit lang gezogenen Bergkämmen, die einzelne Kuppen tragen von mehr als 3000 bis 4000 Fuß Seehöhe. Als Hauptrücken ragt hervor der Altvaterkamm, dessen Kammhöhe fast überall beträchtlicher ist, als 4000 Fuß. Der oberste Theil ist sanft abgerundet fast durchweg über der Grenze des Baumwuchses, mit oft weiten Gras- und Moosbewachsenen Flächen, über welche sich die dominirenden Kuppen mit sehr geringer Neigung erheben. Nicht selten werden wir auf dem Gebirgsrücken überrascht durch hier und da fast vertikal emporragende, rings isolirte Felsmassen oder auch scharfe Felskanten, die sich mehrere hundert Schritte weit fortziehen; ferner durch Moore und Sümpfe an Stellen, wo wir sie nicht suchen würden, über 4000 Fuß hoch.

Der erwähnte Hauptkamm enthält nicht allein die bedeutenderen Erhebungen: vielmehr laufen von ihm überall Querrücken nach verschiedenen Seiten aus. Die Thäler, die den ganzen Rücken umrändern, erreichen eine Seehöhe von 1500—2000 Fuß.

Auf gewissen hohen Standpunkten lassen sich deutlich an 4 Stellen merkliche Erhebungen der Kammlinie unterscheiden, so daß durch sie letztere von Nordwest nach Südost in 4 Abschnitte getheilt werden kann: 1) in den Abschnitt der Hochschaar, 2) der Brüdl-Heide oder des Rothen Berges, 3) des eigentlichen Altvater-Stockes, und 4) der Janowitzer Heide. Innerhalb dieser vier Abschnitte finden wir 13 Erhebungen, die über 4100 Fuß messen und unter denen die Altvaterkuppe den höchsten Punkt des ganzen Gesenkes, welcher 4654 österreich. Fuß hoch liegt, enthält.

m. **Sprottau**, 22. December. [Communales.] Dem Stadtverordneten-Collegium lag in der heute abgehaltenen Sitzung der Stadthaushalts-Etat pro 1875 vor, worüber Herr Kaufmann Ollendorf als Referent Näheres berichtete, demzufolge die Versammlung einstimmig die Genehmigung ertheilte. Auf den Antrag des Magistrats werden in Anbetracht der aus diesem Jahre auf den Holzhöfen noch vorhandenen Bestände an nicht holzberechtigte Einwohner statt der üblichen 9 Raummeter 12 derselben und zwar je 3 zum Preise von 6 Thlr. zur Verabfolgung gelangen; außerdem bestimmt Versammlung den Verkauf ansehnlicher Partieen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung. In Bezug des von Herrn Restaurateur Kirchner nachgesuchten Beitrages zur Errichtung eines über die Sprotta führenden Laufsteges, durch welchen der Weg nach dem Bahnhofe für Fußgänger ansehnlich abgekürzt wird, entschied sich das Collegium für Bewilligung einer Summe von ca. 84 Thlr., jedoch mit dem Bemerken, daß die Unterhaltung jener Anlage dem Empfänger zufalle. Die vom Magistrat mit dem Kreistage behandelte Angelegenheit, betreffend die Vereinigung des städtischen Krankenhauses mit dem Kreiskrankenhause, wird gleichfalls auf die vorgesehene Zeit von 5 Jahren acceptirt. Es verpflichtet sich darnach die hiesige Commune, dem Kreise pro Kranken und Tag 7½ Sgr. an Verpflegungskosten, 25 Thlr. für Abnutzung der Utensilien und der Bettwäsche, 25 Thlr. für Beheizung und Beleuchtung, sowie 50 Thlr. als Beitrag zu dem Gehalt des Hausverwalters zu zahlen und die Kosten für Arzt und Medicamente zu tragen. Der vom Magistrat vorgeschlagenen Vertheilung von 300 Thlrn., welche zum Zwecke einer Verbesserung der Realschullehrer-Gehälter pro 1875 bereits in einer der früheren Sitzungen bewilligt worden, ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung, desgleichen erfuhren die Gehälter mehrerer Communalbeamten eine entsprechende Erhöhung.

d. **Landeshut**, 22. Decbr. [Zur Tagesgeschichte.] Vorigen Sonnabend wurde bei Gelegenheit einer Jagd der kürzlich vermißte, frühere Bauergutsbesitzer G., dessen Aufenthalt zuletzt in Nieder-Zieder war, im sogenannten Conradsbusch aufgefunden, wo er sich durch Erhängen den Tod gegeben hatte. Derselbe stand noch in den besten Jahren, war von seiner Frau geschieden und hinterläßt mehrere Kinder. — Vorigen Sonntag, des Morgens, wurde in der Nähe des evang. Kirchhofes ein unverheiratheter junger Mann, welcher beide Feldzüge mitgemacht, im Hausflur seiner Wohnung im Sterben vorgefunden, wie auch bald der Tod erfolgte. — Seit gestern ist so tiefer Schnee gefallen, wie es schon seit Jahren nicht der Fall war; daher die Bahnzüge Störungen erlitten und die Zeitungen 2c. heut ausgeblieben sind.

Δ **Kunzendorf**, Kr. Frankenstein, 18. Decbr. [Schulhaus-Einweihung.] Der heutige Tag war für die hiesige evangelische Schulgemeinde ein überaus festlicher. Es galt, das im Laufe des Sommers mit rühmenswerther Opferwilligkeit neu erbaute stattliche Schulhaus feierlich einzuweihen. Behufs dessen hatten sich Nachmittags 1 Uhr die Festtheilnehmer, unter welchen zur großen Freude der Gemeinde, sich auch der kgl. Landrath Herr Held befand, im seitherigen Schullocal versammelt, von wo aus nach einem entsprechenden Choralgesange und einer Abschiedsrede des Herrn Schulrevisors, der Festzug, voran die Schuljugend mit ihren Fahnen, unter Führung des Lehrers sich nach dem neuen Schulhause begab, das in seinem grünen Festschmuck den freundlichsten Eindruck machte. Herr Amtsvorsteher Kloaß überreichte dort mit einer Ankprache den Schlüssel dem kgl. Kreis-Schulen-Inspector Herrn Superintendenten Gräve aus Frankenstein, welcher das Haus im Namen des dreieinigen Gottes öffnete, worauf, nachdem eine Schülerin ein passendes Gedicht gesprochen, der Einzug unter Gesang des Verses „So ziehen wir denn freudig ein" 2c. erfolgte. Im Schullocal hielt Herr Superintendent Gräve die Weihrede, an welche, nach Gebet und Segen, eine Ansprache des Herrn Landrath Held, sowie der Dank des Lehrers an die Gemeinde sich anschloß. Nach beendeter Feier wurden sämmtliche Schulkinder mit Caffee und Semmel bewirthet, auch die übrigen Festtheilnehmer blieben noch einige Stunden gemüthlich vereint, da bei anbrechender Dunkelheit das neue Schulhaus festlich illuminirt und im Schullocal Seitens der Schüler abwechselnd Gesänge und Gedichte ernsten und humoristischen Inhalts vorgetragen wurden.

t. **Brieg**, 22. December. [Verschiedenes.] Seit gestern haben die Besuche von Bürgermeister-Candidaten wieder begonnen; man hat vier durch längere Anstellung im Communal-Amt nnd durch Bezeugungen hervorragende Bewerber benachrichtigt, daß sie in engere Wahl genommen seien und man sie persönlich zu sehen wünsche. Es scheint, als ob die Wahl Mitte Januar stattfinden werde. — Nach vierjähriger Verwaltung des Ehrenamts eines unbesoldeten Stadtraths hat Gutsbesitzer Lorentz aus Schaderwitz, Kreis Falkenberg, sich aus dieser Ehrenstellung jetzt zurückgezogen. — Alle Zweifel hinsichtlich Zustandekommens der Bade-Anstalt sind nunmehr beseitigt, der Unternehmer aus Glogau, Kupferschmiedemeister daselbst und Besitzer der dortigen Anstalt, war gestern hier anwesend und der endgültige Abschluß hat stattgefunden. Dem Manne gefiel sein Bauplatz außerordentlich, nicht minder die Stadt selbst, die guten Eindrücke waren gegenseitig; er wünscht das Gerücht widerlegt, daß er eine ähnliche Errichtung in Görlitz beabsichtige. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch diese communale Arbeit wiederum durch die Umsicht und Thatkraft des Kämmerers auf die Beine gebracht ist. — Die beiden Schlagintweit'schen Vorträge haben hier sehr viel Beifall gefunden und den lebhaften Wunsch nach Wiederkehr hervorgerufen. — Neben anderen ist hier ein Gewerbszweig in erfreulichstem Aufblühen: die Fliegner'sche Conditorei. Für Weihnachten ist die Fabrikation von Marzipan eine außerordentlich stark betriebene Specialität und wird weit und breit begehrt.

**Beuthen**, 23. Decbr. [Erpressung.] Von wohlunterrichteter Seite erhält das „Beuth. Stadt-Bl." aus Laurahütte folgende Nachricht: In vergangener Woche fand sich des Abends ein Mann bei dem Apotheker K. ein mit einem Schreiben, in welchem der Letztgenannte ersucht wird, dem Ueberbringer dieses 20 Thlr. zu verabfolgen, widrigenfalls er zu gewärtigen habe, daß ihm einige Dynamitpatronen bei nächster Gelegenheit in die Stube geworfen werden. Den Schluß des Schreibens bildete die Notiz, daß, falls der Ueberbringer desselben zurückgehalten werde, ein Gleiches passiren würde. — Der Apotheker gab das Geld nicht, fertigte den Burschen kurz ab, machte höheren Orts Anzeige von dem Vorfall und wird wohl auch von den Dynamitpatronen nichts zu fürchten haben. Wünschenswerth wäre es nur, die wirklichen Patrone zu erwischen.

= **Cosel i. O.Schl.** 21. December. [Berichtigung.] In einer der letzten Nummern ist eine Correspondenze enthalten, welche die Verlegung des Stabes des 3. Oberschl. Inf.-Rgmts. Nr. 62 am 1. April 75 als bestimmt bezeichnet. — Da bis jetzt amtlich über die Verlegung des Stabes nichts bekannt geworden ist, so kann auch eine Einigung der städtischen Behörden über an das Musikcorps zu zahlende Remuneration 2c. nicht stattgefunden haben.

+ **Leschnitz**, 22. December. [Jubiläum.] Der Chef der hiesigen Schnupftabakfabrik E. Th. Kowallik feierte am 21. d. seinen sechszigsten Geburtstag und zugleich sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum in der städtischen Verwaltung. Magistrat, Stadtverordnete, der patriotische Verein und der Verein der Junggesellen, deren ältestes Mitglied er ist, waren in corpore zur Gratulation erschienen und verehrten dem Jubilar eine Bismarckpfeife, brachten ihm auch sonst Ovationen dar. Unser liebenswürdiger Graf Bethusy-Huc erschien als Gratulant von Seiten der Freunde im Kreisausschuß. Der Jubilar übergab dem Magistrat eine Schenkungsurkunde von dreihundert Mark zu wohlthätigen Zwecken für die Armen der Stadt.

## Mittheilungen des städtischen statistischen Bureaus.

### XXIX.

### Die Sterblichkeit in Breslau im Monat November.

1) Nach **Wochen**.

| Wochentage. Novbr. 1874. | Todesfälle Einheimischer. | Hierunter todt geb. | Hierunter lebend. geb. | Gestorbene, die gelebt haben, männl. | weibl. | unt. 1 Jahr. | über 1 Jahr. | Todes-Ursachen. Zymotisch. | andere. | Todesfälle durchschnittl. täglich. | Im Octbr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.—7. | 97 | 3 | 94 | 42 | 52 | 33 | 61 | 7 | 87 | 14 | 20 |
| 8.—14. | 131 | 9 | 122 | 61 | 61 | 34 | 88 | 3 | 119 | 19 | 16 |
| 15.—21. | 105 | 12 | 93 | 51 | 42 | 23 | 70 | 3 | 90 | 15 | 17 |
| 22.—28. | 111 | 5 | 106 | 66 | 40 | 23 | 83 | 4 | 102 | 16 | 19 |
| 29.—30. | 34 | 2 | 32 | 18 | 14 | 9 | 23 | 1 | 31 | 17 | 13 |
| Summa | 478 | 31 | 447 | 238 | 209 | 122 | 325 | 18 | 429 | 16 | 17 |
| Procent ..... | 100,0 | 6,5 | 93,5 | 53,2 | 46,8 | 27,3 | 72,7 | 4,0 | 96,0 | — | — |
| Im Oct. .... | — | 5,8 | 94,2 | 51,4 | 48,6 | 45,9 | 54,1 | 7,8 | 92,2 | — | — |

2) Nach **Stadtgegenden**.

| | Polizei-Commissariate. | Todesfälle Summa. | Hierunter todt geb. | Hierunter lebend geb. | Gestorbene, die gelebt haben. männl. | weibl. | unt. 1 Jahr. | über 1 Jahr. | Procent der todt geb. | Procent der Kinder unter 1 Jahr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1) Einheimische | 1. 2. 5. | 61 | 5 | 56 | 26 | 30 | 18 | 38 | 8,2 | 29,5 |
| | 3. 4. | 23 | — | 23 | 10 | 13 | 4 | 19 | — | 17,4 |
| | 6. 7. | 63 | 4 | 59 | 32 | 27 | 14 | 45 | 6,3 | 22,2 |
| Innerhalb | 8. 9. | 45 | 7 | 38 | 20 | 18 | 15 | 23 | 15,6 | 33,3 |
| Außerhalb | 10. 11. | 46 | 3 | 43 | 22 | 21 | 17 | 26 | 6,5 | 37,0 |
| | 12. | 43 | 4 | 39 | 18 | 21 | 20 | 19 | 9,3 | 46,5 |
| | 13. | 49 | 5 | 44 | 21 | 23 | 14 | 30 | 10,2 | 28,6 |
| | 14. 15. | 49 | 3 | 46 | 25 | 21 | 18 | 28 | 6,1 | 36,7 |
| in Krankenhäusern | | 99 | — | 99 | 64 | 35 | 2 | 97 | — | 2,0 |
| Summa | | 478 | 31 | 447 | 238 | 209 | 122 | 325 | 6,5 | 25,5 |
| 2) Auswärt. in Krankenhäusern | | 18 | — | 18 | 10 | 8 | — | 18 | — | — |
| Summa | | 496 | 31 | 465 | 248 | 217 | 1 22 | 343 | 6,2 | 24,6 |

3) **Die einzelnen Krankenhäuser resp. Anstalten.**

| Namen. | Liegt i. Polizei-Commissariat. | Summa der Todesfälle (excl. Todtgeb.) | Hierunter Einheimische. | Hierunter Auswärtige. | Hierunter Männlich. | Hierunter Weiblich. | Zymotische. | Andere. | Procent der Auswärtigen. | Procent der Zymotischen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allerheil. Hospital .. | 2 | 72 | 72 | — | 44 | 28 | 1 | 71 | — | 1,4 |
| Barmh. Brüder-Kl. . | 6 | 20 | 11 | 9 | 20 | — | 1 | 19 | 45,0 | 5,0 |
| Bethanien ....... | 6 | 7 | 1 | 6 | 1 | 6 | — | 7 | 85,7 | — |
| Elisabethinerinnen .. | 3 | 4 | 1 | 3 | — | 4 | 1 | 3 | 75,0 | 25,0 |
| Garnison-Laz. ...... | 2 | 2 | 2 | — | 2 | — | 1 | 1 | — | 50,0 |
| Geburtshilfl. Klinik . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gefang.-Anst., Kgl. . | 10 | 1 | 1 | — | 1 | — | — | 1 | — | — |
| dto. Filiale .. | 3 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | — |
| Jüdisches Hospital .. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Städt. Armenhaus .. | 4 | 5 | 5 | — | 4 | 1 | — | 5 | — | — |
| „ Irrenhaus ... | 5 | 5 | 5 | — | 2 | 3 | — | 5 | — | — |
| Summa | | 117 | 99 | 18 | 74 | 43 | 4 | 113 | 15,4 | 3,4 |
| Im Octbr. ........... | | 89 | 73 | 16 | 54 | 35 | 3 | 86 | 18,0 | 3,4 |

**Berlin**, 23. Decbr. Die Stimmung der heutigen Börse war fest, es fehlte jeder Grund zur Beunruhigung oder Beängstigung, es fehlte aber auch dem Verkehre alles Leben. Geld ist etwas theuerer geworden und fanden feinste Briefe selbst zu 5% nicht so leicht Unterkommen. Die Prolongationssätze haben sich wenig gegen die Tage zuvor geändert; es bedangen Deport Oesterr. Creditactien ¼—⅙ Thlr., Lombarden 1/12—⅛ Thlr., Staatsbahn dagegen bis 1/12 Thlr. Report. Disconto-Commandit-Antheile gingen glatt auf, Dortmunder ¼—⅓% Deport, Laura ⅛ Report. Oesterr. Silberrente ging glatt auf, Oesterr. Papierrente bedang ¾ pro Mille Deport, 1860er Loose ⅛% Report, Italiener ⅙% und Türken ⅕% Deport, Rheinische Eisenbahn ¼, Köln-Mindener ⅙% Report und Bergische wurden mit halber Courtage prolongirt. — Das Geschäft war auf allen Gebieten gleichmäßig still und unbedeutend. Von den internationalen Speculationspapieren zeigten sich Lomb. sehr fest und setzten dieselben eine geringe Avance gegen ihre gestrige Notiz durch. Oest. Creditactien machten in ihrer Coursbewegung einige Schwankungen auf- und abwärts durch, zeichneten sich aber durch den Umfang der Umsätze durchaus nicht aus. Oesterr. Staatsbahn schließt um einen geringen Bruchtheil unter gestriger Endnotirung. Von Oesterr. Nebenbahnen fanden zu höheren Coursen Kaschau-Oderberger und Elbethalbahn regere Frage, wie überhaupt derartige Werthe wieder in der günstigen Meinung gewannen. Nur Galizier waren wenig fest und unterlagen einem Coursdruck. Die localen Speculationspapiere blieben sehr still und änderten die Course nur wenig. Disconto-Commandit 179, ultimo 179¼—9½—9, Dortmunder Union 30½, ultimo 31—31⅛—29¼—30¼, Laurahütte 134¾, ultimo 134½—¾—⅝. Auswärtige Staatsanleihen bekundeten gute Festigkeit und zeigte sich namentlich für Oesterr. Werthe einige Vorliebe. Oesterr. Renten behaupteten sich im Allgemeinen gut, wenn auch für Silberrente die Stimmung theilweise zur Schwäche hinneigte. Loose de 1860 blieben begehrt und zogen im Course an. Italiener und Türken behaupteten sich weniger gut, letztere waren offerirt und weichend. Amerikaner zwar still, aber fest. Russ. Werthe hatten an Regsamkeit etwas gewonnen, namentlich waren Bahnen fester und belebt. Preuß. Fonds zeigten sich weniger fest und notiren theilweis im Course nach, andere deutsche Staatspapiere gingen wenig um, das Geschäft in Prioritäten war gering, doch hielten sich die Notirungen ziemlich im gestrigen Niveau unverändert. Köln-Mind. 4½%. Prior. VI. Serie B. 99 bez. u. Gd., Thüringer 4½% Prior. VI. 99⅛ bez. u. Gd., Berlin-Görlitzer 4½% Prioritäten 97⅞ bez. u. Gd. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr fast vollständig. Die schweren Devisen waren fest, Bergische zogen im Course an, Potsdamer fest, Hamburger begehrt, nur Anhalter erwiesen sich schwächer. Ebenso waren sämmtliche leichte Actien angeboten und ließen im Course nach. Bankactien unbelebt, zu den bevorzugteren Devisen zählen Centralbank für Industrie, Unionbank, Barmer Bankverein, Spielhagen, Hübner und Meininger Bank, letztere zu etwas gemäßigter Notiz. Industriepapiere ruhig, Reichsbaugesellschaft besser, Königsstadt-Bauv. sehr fest, Globus belebt, Breslauer Oelfabrik zu billigerem Course rege, Baltischer Lloyd und Lincke Wagenbau beachtet. Montanwerthe theilweise besser. Um 2½ Uhr: Credit 138⅛, Lombarden 76⅞, Franzosen 185⅙, Disconto-Commandit 178¾, Dortm. Union 30½, Laurahütte 134½.

(Bank- u. H.-Z.)

[Literarisches.] Die einfache Buchführung, theoretisch und practisch, mit wesentlichen Verbesserungen und Vereinfachungen, von Adolph Christ, vierte vermehrte Auflage; Elberfeld bei Sam. Lucas. Preis 2 Mark. Dieses Lehrbuch, unmittelbar aus der Praxis hervorgegangen, zeichnet sich dadurch aus, daß es die einfache Buchführung in einer sehr vervollkommneten Gestalt bringt. Durch die Zahlen-Controle zwischen dem Journal (Memorial) und dem Hauptbuche wird der ähnliche Vorzug der doppelten Buchführung theilweise erreicht. Das Cassabuch, in 2 Formen, ist hier mit dem Wechsel-Einnahme- und Ausgabe-Buche in practischer Weise verbunden. Die Notirungen des Verkehrs mit den s. g. kleinen Kunden sind durch eine neue Einrichtung sehr zweckmäßig ausgeführt, und die Bilanz-Aufstellungen gründlich behandelt.

In dem theoretischen Theile werden alle Buchungsfälle einzeln besprochen, wogegen der practische Theil 12 Bücherformulare in vollständiger Ausarbeitung bietet.

Als eine werthvolle Zugabe enthält das Buch: Die Erklärung des deutschen Münzwesens; eine practische Anweisung zur richtigen Verwendung der Wechselstempelmarken; die Lehre vom Conto-corrente, und die Berechnung der Durchschnitts-Verfallzeit.

Zur Einführung in Handelslehranstalten dürfte es sich wegen seiner practischen Brauchbarkeit besonders eignen, sowie es auch, in Folge der karen Darstellungsweise des Verfassers, zum Selbstunterrichte vorzüglich empfohlen werden kann.

# Berliner Börse vom 23. December 1874.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam250Fl. | 8 T. | 3½ | 144½ bz |
| do. do. | 2 M. | 3½ | 143⅝ G |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 4½ | 56.20 G |
| Frankf.a.M.100Fl. | 2 M. | 5 | — — |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 6 | 99¾ G |
| London 1 Lst. | 3 M. | 6 | 6.22¾ bz |
| Paris 300 Frcs. | 8 T. | 4 | 81 7/12 bz |
| Petersburg100SR. | 3 M. | 5½ | 93⅛ bz |
| Warschau 90 SR. | 8 T. | 5½ | 94⅛ bz |
| Wien 150 Fl. | 8 T. | 4½ | 91 5/16 bz |
| do. do. | 2 M. | 4½ | 90⅝ G |

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — — |
| Staats-Anl. 4½%ige | 4½ | — — |
| do. consolid. | 4½ | 105¼ bzB |
| do. 4%ige. | 4 | 99¾ bz |
| Staats-Schuldscheine. | 3½ | 90¾ bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 128¾ G |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 102½ G |
| Pfandbr. Berliner | 4½ | 100⅝ G |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 86¾ bz |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 93½ bz |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | — — |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 98 bz |
| Rentenbriefe. Pommersche | 4 | 97⅛ bz |
| Rentenbriefe. Posensche | 4 | 97⅜ bz |
| Rentenbriefe. Preussische | 4 | 97⅞ bz |
| Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein. | 4 | 99⅝ bz |
| Rentenbriefe. Sächsische | 4 | 98⅛ bz |
| Rentenbriefe. Schlesische | 4 | 97¼ bz |
| Badische Präm.-Anl. | | 117 bzG |
| Baierische 4% Anleihe | | 118¼ B |
| Cöln-Mind.Prämiensch. | 3½ | 103¼ bzG |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 74¾ bzG
Badische 35 Fl.-Loose 40⅝ G
Braunschw. Präm.-Anleihe 23 15/16 bzG
Oldenburger Loose 41½ B

| | |
|---|---|
| Louisd. — — d. — | Fremd.Bkn. 99⅝ bz |
| Ducaten 3.6½ G | Oest. Bkn. 91 9/16 bz |
| Sover. 6.24½ G | do. Silbrgld. 97 bz |
| Napoleons 5.13¼ bz | do. ¼-Guld. 96¼ebz |
| Imperials 5.18⅛ B | Russ.Bkn. 94 3/16 bz |
| Dollars 1.11⅞ G | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Krupp'schePartial-Obl. | 5 | 100 1/16 bzB |
| Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B | 4½ | 100½ bz |
| Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb | 4½ | 95¾ G |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | 100⅛ bz |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 102¼ bz |
| do. rückbz. à 110 | 5 | 106¼ G |
| do. do. do. | 4½ | 99⅛ bzG |
| Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B. | 5 | 102½ bz |
| do. III. Em. do. | 5 | 101 bz |
| Kündb.Hyp.-Schuld.do. | 5 | 99½ bz |
| Hyp.Anth. Nord-G.-C.B. | 5 | 101½ bz |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | 5 | 103¼ bz |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 106⅝ bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 104⅝ bz |
| do. 5%Pf. rkzlbr.m110 | 5 | 101⅛ bz |
| do. 4½ do. do. m. 110 | 4½ | 92⅛ B |
| Meininger Präm.-Pfd. | 4 | 100 bz |
| Oest. Silberpfandbr. | 5½ | 67½ B |
| do. Hyp.Crd.Pfndbr. | 5 | 67 bz |
| Pfdb.d.Oest Bd.-Cr.-Ge. | 5 | 87¾ G |
| Schles.Bodencr.Pfndbr. | 5 | 100¼ G |
| do. do. | 4½ | 94¾ G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 102½ G |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | 67½ B |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4⅕ | 68⅛ G |
| do. Papierrente | 4⅕ | 63½ bzG |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 109 B |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 108½-¼-½ bz |
| do. Credit-Loose | — | 116⅛ bz |
| do. 64er Loose | — | 95¾ bzG |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 162½ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 159¾ bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 89 5/16 bz |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 86½ bz |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 82½ G |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 69⅛ B [97⅝ G |
| Amerik. 6%Anl. p.1882 | 6 | 97⅝ G Dz.\|N |
| do. do. p.1885 | 6 | 102¼ bzB |
| do. 5% Anleihe | 5 | 98⅞ bzB |
| Französische Rente | 5 | 100¼ G |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 67¼ bzG |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 98⅞ G |
| Raab-Grazer 100Thlr.L. | 4 | 81½ G |
| Rumänische Anleihe | 8 | 103⅞ bzG |
| Türkische Anleihe | 5 | 43⅜ bz |
| Ung.5%St.-Eisenb.-Anl. | 5 | 74 13/16 G |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ bzG
Türken-Loose 122 G

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märk. Serie II. | 4½ | 99 G |
| do. III.v.St.3½g. | 3½ | 84⅝ bzG |
| do. do. VI. | 4½ | 99¼ G |
| do. Hess. Nordbahn | 5 | 102¼ G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 103 B |
| do. | 4½ | 97¾ B |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | 98¾ G |
| do. do. G. | 4½ | 98¾ G |
| do. do. H. | 4½ | 98¾ G |
| Cöln-Minden III. | 4 | 92½ G |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. IV. | 4 | 93⅞ B |
| do. V. | 4 | 93 B |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 98 G |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | — — |
| Märkisch-Posener | 5 | 100½ G |
| N.-M. Staatsb. I. Ser. | 4 | 97½ B |
| do. do. II. Ser. | 4 | 95 G |
| do. do. Obl.I.u.II. | 4 | 98 B |
| do. do. III. Ser. | 4 | 97 B |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 92¾ B |
| do. E. | 3½ | 84½ G |
| do. F. | 4½ | 100⅝ G |
| do. G. | 4½ | — — |
| do. H. | 4½ | 100½ G |
| do. | 5 | 103¼ B |
| do. von 1873. | 4 | 92 G |
| do. von 1874. | 4½ | 99¼ B |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | — — |
| do. Cosel-Oderb. | 4 | 93¾ G |
| do. do. | 5 | 103⅛ G |
| do.Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | 99¾ bz |
| do. do. III. Em | 4½ | 99¾ bz |
| do. Ndrschl. Zwgb | 3½ | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | — — |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | 103⅛ B |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 99 B |

| | | |
|---|---|---|
| Chemnitz-Komotau | 5 | 62⅞ bz |
| Dux-Bodenbach | 5 | 82⅛ G |
| do. II. Emission. | 5 | 72⅛ G |
| Prag-Dux | fr. | 34½ G |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn. | 5 | 94 B |
| do. do. neue | 5 | 92⅛ B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 76 9/16 bzG |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 65⅝ bz |
| Ung. Ostbahn | 5 | 61¾ B |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 71 G |
| do. do. II. | 5 | 78 bzG |
| do. do. III. | 5 | 72½ G |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 70½ G |
| Mähr-Schl. Centralbahn | fr. | 29½ bz |
| do. neue | fr. | 36 bz |
| Kronpr. Rudolph-Bahn | 5 | 83¼ bz |
| Oesterr.-Französische | 3 | 318½ G |
| do. do. neue | 3 | 310⅛ bz |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 248¾ bz |
| do. neue | 3 | 248¼ bz |
| do. Obligationen | 5 | 86¼ bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 99¼ G |
| do. III. | 5 | 97½ G |
| do. IV. | 5 | 96 bz |

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinzfuss 7 pCt.

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1872 | 1873 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht. | 1 | 1¼ | 4 | 27¼ bzG |
| Berg.-Märkische | 6 | 3 | 4 | 84⅝-⅞ bz |
| Berlin-Anhalt | 17 | 16 | 4 | 136¼ bz |
| do. Dresden | 5 | 5 | 5 | 55⅜ bz |
| Berlin-Görlitz | 3½ | 3 | 4 | 69 bzB |
| Berlin-Hamburg. | 12 | 10 | 4 | 204 bzB |
| Berl. Nordbahn | 5 | 5 | 4 | 13 bz |
| Berl.-Postd.-Magd. | 8 | 4 | 4 | 90 bz |
| Berlin-Stettin | 12¾ | 10¾ | 4 | 144⅞ bzB |
| Böhm. Westbahn. | 5 | 5 | 5 | 88½ bz |
| Breslau-Freib. | 7½ | 8 | 4 | 102¾ bzB |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 98¼ bz |
| Cöln-Minden | 9 7/20 | 8 1/12 | 4 | 127⅛ bzG |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 107⅜ bz |
| Cuxhav. Eisenb. | 6 | 6 | 6 | — — |
| Dux-Bodenbach B | 5 | 0 | 4 | 31¾ bz |
| Gal.Carl-Ludw.-B. | 7 | 8⅔ | 4 | 109¼-¼ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 4 | 23¾ bzG |
| Hannover-Altenb. | 5 | 0 | 4 | 18½ bz |
| Kaschau-Oderbrg. | 5 | 5 | 5 | 60 G |
| Kronpr.Rudolphb. | 5 | 5 | 5 | 66⅛ bzG |
| Ludwigsh.-Bexb. | 11 | 9 | 4 | 182¾ bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 26½ bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 8 | 6 | 4 | 97 bzG |
| Magdeb.-Leipzig | 14 | 14 | 4 | 250 G |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 92⅞ G |
| Mainz-Ludwigsh. | 11 9/10 | 9 | 4 | 129¼ bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 99 B |
| Oberschl. A. C. D. | 13⅔ | 13⅔ | 3½ | 164 bz |
| do. B. | 13⅔ | 13⅔ | 3½ | 150¾ bz |
| do. neue | — | — | 5 | 155 bz |
| Oester.-Fr.-St.-B. | 10 | 10 | 4 | 185¼ bz |
| Oest. Nordwestb. | 5 | 5 | 5 | 91¼ bzG |
| Oester.südl.St.-B. | 4 | 3 | 4 | 77¼ bz |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 38⅞ bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6 | 6⅓ | 4 | 117 G |
| Reichenberg-Pard | 4½ | 4½ | 4½ | 68 bzB |
| Rheinische | 9⅖ | 9 | 4 | 135¼-¼ bzG |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 18⅝ bzB |
| Rumän.Eisenbahn | 3⅗ | 5 | 4 | 32¼ bzB |
| SchweizWestbahn | 1⅗ | 1⅗ | 4 | 19⅛ bzG |
| Stargard-Posener. | 4½ | 4½ | 4½ | 101¼ bzB |
| Thüringer. | 9 | 7¼ | 4 | 118 B |
| Warschau-Wien | 10 | 11 | 4 | 90 G |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer. | 5 | 5 | 5 | 99½ G |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 5 | 5 | 21 bzG |
| Breslau Warschau | 0 | 0 | 5 | 37 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 5 | 57⅛ bzG |
| Hannover-Altenb. | 5 | 0 | 5 | 40¼ G |
| Kohlfurt-Falkenb. | 5 | 5 | 5 | 55 B |
| Märkisch-Posener | 0 | 0 | 5 | 89¼ bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 72⅛ bzG |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 100⅝ bzG |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 76½ bz |
| Pomm. Centralb. | 5 | 0 | fr. | 9¼ bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6 | 6⅓ | 4 | 116½ bz |
| Rum. (40% Einz.) | — | 8 | 8 | 84¼ bzG |
| Saal-Bahn | 5 | 5 | 5 | 42 bzB |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| AngloDeutsche Bk | 7½ | 0 | 4 | 45½ G |
| Allg.Deut.Hand.-G | 9¼ | 0 | 4 | 12¼ G |
| Berl. Bankverein. | 18 | 5½ | 4 | 82½ bzB |
| Berl. Kassen-Ver. | 29 3/10 | 29 | 4 | 295 bzG |
| Berl. Handels-Ges. | 12½ | 6½ | 4 | 118½ bzB |
| Berl. Prod.-Makl.B | 8½ | 12¾ | 4 | 61 G |
| do.Prod.-u.Hdls.B. | 2,07 | 3⅔ | 4 | 89¼ etbzG |
| Braunschw. Bank | 8⅔ | 9 | 4 | 115¾ bzG |
| Bresl. Disc.-Bank | 10 | 2½ | 4 | 87¼ G |
| do. Hand.u.-Entrp. | 9 | 5 | 4 | 69½ B |
| Bresl. Maklerbank | 30 | 0 | 4 | 75¼ bz |
| Bresl. Mkl.-Ver.-B. | 7 | 5 | 4 | 87¾ B |
| Br. Pr.-Wechsl.-B | 12 | 0 | 4 | 66½ bz |
| Bresl. Wechslerb. | 12 | 0 | 4 | 76½ bz |
| Centralb. f. Ind. u. Hand. | 10 | 4 | 4 | 76¾ bzG |
| Coburg. Cred.-Bk. | 7¼ | 4 | 4 | 80 bzB |
| Danziger Priv.-Bk. | 7 | 7¾ | 4 | 118 G |
| Darmst. Creditbk. | 15 | 10 | 4 | 155 bzB |
| Darmst. Zettelbk. | 7 | 7 2/15 | 4 | 106½ G |
| Deutsche Bank | 8 | 4 | 4 | 89¼ G |
| do. Hyp.-B. Berlin | 6 | 5 | 4 | 90 bz |
| Deutsche Unionsb. | 9½ | 1 | 4 | 75 bzG |
| Disc.-Com.-A. | 27 | 14 | 4 | 179 bzG |
| Genossensch.-Bk. | 10⅔ | 3 | 4 | 102 B |
| do. junge | — | 3 | 4 | 101 B |
| Gwb.Schuster u.C. | 10 | 0 | 4 | 63⅝ bz |
| Goth.Grundcred.B | 9½ | 8 | 4 | 114¼ G |
| Hamb. Vereins-B. | 13¾ | 10 5/9 | 4 | 125½ bz |
| Hannov. Bank | 6⅗ | 7⅗ | 4 | 108 B |
| do. Disc.-Bk. | 5 | 0 | 4 | 73⅜ bz |
| Hessische Bank | 6⅔ | 0 | 4 | 56 B |
| Königsb. do. | 8 | 0 | 4 | 80¼ B |
| Lndw.B. Kwilecki | 6 | 0 | 4 | 58 G |
| Leip. Cred.-Anst. | 15 | 9¾ | 4 | 158 G |
| Luxemburg. Bank | 12 | 8½ | 4 | 114⅛ bzG |
| Magdeburger do. | 5¾ | 6 3/10 | 4 | 107 G |
| Meininger do. | 12 | 5 | 4 | 94½ bz |
| Moldauer Lds.-Bk. | 4 | 5 | 4 | 49¾ B |
| Nordd. Bank | 13⅗ | 10⅘ | 4 | 148½ bz |
| Nordd. Grundcr.B. | 13¾ | 7¼ | 4 | 105⅞ bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 8 3/10 | 0 | 4 | 66 G |
| Oest. Cred.-Actien | 18¾ | 5⅝ | 4 | 139-¼ bz |
| Ostdeutsche Bank | 8 | 4 | 4 | 77¼ G |
| Ostd. Product.-Bk. | 8½ | 0 | 4 | 10 G |
| PosnerProv.-Bank | 6½ | 7⅔ | 4 | 108 G |
| Preuss. Bank-Act. | 13½ | 20 | 4½ | 156½ bzG |
| Pr.-Bod.-Cr.-Act.B. | 15 | 0 | 4 | 109¾ bzG |
| Pr- Cent.-Bod.-Cr. | 9½ | 9½ | 4 | 121 bz |
| Sächs. B 60 % I. S. | 12 | 12 | 4 | 125¾ bzB |
| Sächs. Cred.-Bank | 13 | 0 | 4 | 76 B |
| Schl. Bank.-Ver. | 14 | 6 | 4 | 109¾ bz |
| Schl. Centralbank | 13 | 8 | 4 | 61½ bz |
| Schl. Vereinsbank | 9 | 7 | 4 | 93½ bzG |
| Thüringer Bank | 14 | 8 | 4 | 100⅝ bzG |
| Weimar. Bank | 8 | 5 | 4 | 87½ bz |
| Wiener Unionsb. | 5 | 0 | 4 | 64 G |
| (In Liquidation.) | | | | |
| Berliner Bank | 14 | 0 | fr. | 79 G |
| Berl. Lomb.-Bank | 11¼ | 0 | fr. | 20 G |
| Berl. Makler-Bank | 11 | 0 | fr. | — — |
| Berl. Wechslerbk. | 0 | 0 | fr. | 51½ G |
| Centralb. f. Genos. | 14 | 0 | fr. | 87¼ bz |
| Nrdschl. Cassenv. | 15 | 0 | fr. | 3 bzB |
| Pos. Pr.-Wechsl.-B | 8 | 0 | fr. | ¾ G |
| Pr. Credit-Anstalt | 24 | 0 | fr. | 57⅛ bzB |
| Prov.-Wechsl.-Bk. | 7½ | 0 | fr. | 90¼ G |
| Ver.-Bk. Quistorp | 19 | 0 | fr. | 27¾ bz |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Baugess. Plessner | 14 | 0 | 4 | 3 bz |
| Berl.Eisenb.-Bd.A | 11½ | 6¾ | 4 | 123 G |
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | 0 | 4 | 28⅝ bz |
| do.Reichs-u.Co.-E. | 7¾ | 8 | 4 | 89¼ bzG |
| Märk.Sch.Masch.G | 2¼ | 0 | 4 | 29 bzG |
| Nordd.Papierfabr. | 8 | 0 | 4 | 36 G |
| Westend, Com.-G. | 17 | 0 | fr. | 18⅞ bzB |
| Pr.Hyp.-Vers-Act. | 16⅘ | 17⅗ | 4 | 130 bzG |
| Schl. Feuervers. | 17½ | 18 | 4 | 190 B |
| Donnersmarkhüt. | — | 6 | 4 | 50 B |
| Dortm. Union | 12 | 0 | 4 | 30½ bz |
| Königs- u. Laurah. | 29 | 20 | 4 | 134¾ bz |
| Lauchhammer | 9 | 2 | 4 | 47¾ G |
| Marienhütte | 14 | 6 | 4 | 65 B |
| Minerva | 0 | 0 | fr. | — — |
| Moritzhütte | — | 5 | 4 | 45 G |
| OSchl. Eisenwerk. | 11 | 0 | 4 | 22⅝ G |
| Redenhütte | 10 | 2 | 4 | 25 G |
| Schl. Kohlenwerk. | 9 | 1 | 4 | 46 bzG |
| Schles. Zinkh.-Act. | 8 | 8 | 4 | 101 bzG |
| do. St.-Pr.-Act. | 8 | 8 | 4½ | 101⅝ bzG |
| Tarnowitz. Bergb. | 20 | 16 | 4 | 73 bzG |
| Vorwärtshütte | 8 | 7 | 4 | 40 B |
| Baltischer Lloyd | 0 | 0 | 4 | 26¼ bzG |
| Bresl. Bierbrauer. | — | 0 | 4 | 28 G |
| Bresl. E.-Wagenb. | 7½ | 3½ | 4 | 50¼ bzG |
| do. ver. Oelfabr. | 10 | 8 | 4 | 60 bzG |
| Erdm. Spinnerei | 9 | 7 | 4 | 53 bzG |
| Görlitz, Eisenb.-B. | 0 | 0 | 4 | 46¼ G |
| Hoffm'sWag.-Fab. | 6 | 5½ | 4 | 34¾ G |
| O.Schl. Eisenb.-B. | 14 | 5 | 4 | 62¾ bzG |
| Schles. Leinenind. | 9 | 7½ | 4 | 89¾ G |
| S.Act.-Br.(Scholtz) | 9 | 0 | fr. | 26 G |
| do. Porzellan | 7 | 7 | 4 | 40 B |
| Schl. Tuchfabrik | 0 | 0 | 4 | 5 B |
| do. Wagenb.-Anst. | 9 | 0 | 4 | — — |
| Schl.Wollw.-Fabr. | 10 | 0 | 4 | 17 B |
| WilhelmshütteMA | 11½ | 10 | 4 | 102½ G |

**Liegnitz**, 23. December. [Schlesische Wollwaaren-Fabrik.] In der heut stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Schlesischen Wollwaarenfabrik, Actien-Gesellschaft, wurde der von der Direction und dem Aufsichtsrath gestellte Antrag, „eine Reduction des Actiencapitals in der Weise vorzunehmen, daß drei Actien in eine zusammengelegt werden" angenommen. Der bisherige Aufsichtsrath wurde durch Acclamation wiedergewählt.

---

**Paris**, 23. December. Nach einer bei der hiesigen peruanischen Gesandtschaft eingegangenen telegraphischen Meldung aus Lima vom 14. d. ist der Insurgententenführer Pierola am 7. d. von den Regierungstruppen vollständig geschlagen und nach Bolivia entflohen. Der Aufstand ist nunmehr vollkommen bewältigt und die Ordnung allenthalben wiederhergestellt.

**Versailles**, 23. December. Abends. National-Versammlung. Der Bericht der Abtheilung zur Prüfung der Wahl Bourgoing's schlägt vor, die Gültigkeitserklärung der Wahl aufzuschieben und die parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Der Justizminister erklärte, die Regierung habe keinerlei Interesse an der Debatte über den Antrag; sie wolle nicht gegen, noch dafür sprechen, und würde sich nach der Discussion über die Interpellation Goblet erklären.

Raoul Duval und Rouher fordern die Gültigkeits-Erklärung der Wahl. Rouher ist nicht gegen die Untersuchung. Er verlangt, man solle die Aufmerksamkeit auf die Umtriebe der Radicalen eben so richten, wie auf die angeblichen Wahlumtriebe der Bonapartisten, er leugnet die Existenz eines Comite's „Appel au peuple." Die Nationalversammlung nahm mit großer Majorität den Antrag auf Einleitung der Untersuchung an. Die Interpellation Goblet wird bis nach dem Ende der Untersuchung vertagt. Morgen folgt die Discussion des Gesetzentwurfs, betreffend die Anleihe der Stadt Paris.

**Plymouth**, 23. Decbr. Das deutsche Kriegsschiff „Albatroß" ist von Santander hier eingetroffen.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Frankfurt a. M.**, 23. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 95⅛. Wiener do. 106 11/16. Böhmische Westb. 207⅛. Elisabethbahn 201. Galizier 254. Franzosen*) 323¼. Lombarden*) 134¼. Nordwestbahn 159¾. Silberrente 68⅛. Papierrente 63½. Russ. Bodencredit 89⅞. Russen 1872 97¾. Amerikaner 1882 97⅞. 1860er Loose 108⅜. 1864er Loose 167¾. Creditactien*) 241½. Bankactien 1047. Darmst. Bank 386. Brüsseler Bank 106½. Berl. Bankverein 82¼. Frankf. Bankverein 83½. do. Wechslerbank 81⅞. Oesterr.-deutsche Bank 85⅞. Meininger Bank 93¼. Hahn'sche Effectenbank 116. Prov.-Disc.-Gesellschaft 79. Continental 88⅞. Hess. Ludwigsbahn 130. Oberhessen 70½. Raab-Grazer 81¼. Ungar. Staatsloose 95¼. do. Schatzanw. alte 89½. do. Schatzanw. neue 88. Oregon Eisenb. —. Rockford do. 15⅛. — Ruhig, geschäftslos.

*) per medio resp. per ultimo.

Wenig Geschäft. Speculationswerthe ziemlich fest. Bahnen und Banken schwach, Prioritäten sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 241¾, Franzosen 323½, Lombarden 134¾.

**Hamburg**, 23. December, Nachmitt. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 109. Silberrente 68½. Oesterreich. Credit-Actien 207. do. 1860er Loose 109. Nordwestbahn 341. Franzosen 693. Lombarden 288. Italienische Rente 67¼. Vereinsbank 125. Laurahütte 134. Commerzbank 80½. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 147. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 44¼. do. neue 66½. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union —. Wiener Union-Bank —. 64er Russ. Präm-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93⅛. Köln-M.-St.-Actien 127. Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien 135. Berg.-Märkische Stamm-Actien 84. Disconto 4½ pCt. — Schwach.

**Hamburg**, 23. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. per December 1000 Kilo netto 189 Br., 187 Gd., per December-Januar 1000 Kilo netto 189 Br., 187 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 190 Br., 189 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 192 Br., 191 Gd. Roggen per December 1000 Kilo netto 164 Br., 162 Gd., per December-Januar 1000 Kilo netto 162 Br., 160 Gd., per Januar-Februar 1000 Kilo netto 161 Br., 160 Gd., per April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl flau, loco und per December 55, per Mai per 200 Pfd. 56½. Spiritus geschäftslos, per Decbr. 43½, per Febr.-März 45, per April-Mai 45½, per Mai-Juni per 100 Liter 100 pCt. 46. Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 11, 00 Br., 10, 90 Gd., per December 10, 90 Gd., per Januar-März 10, 80 Gd., per August-December 12, 20 Gd. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 23. December, Vorm. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Verschiffungen schwach. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanische.

**Liverpool**, 23. December, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Verschiffungen schwächer.

Middl. Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Oomra 5, good fair Oomra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜.

**Newyork**, 23. December. Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 11⅝. Wechsel auf London 4, 85½. Bonds de 1885 5/20 117⅝. 5% fundirte Anleihe 113¼. Bonds de 1887 5/20 121. Erie 26⅞. Baumwolle in Newyork 14¼. do. in New-Orleans 14. Raff. Petroleum in Newyork 11⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 11⅜. Mehl 5, 15. Mais (old mixed) 96. Rother Frühjahrsweizen 1, 22. Kaffee Rio 18. Havanna-Zucker 7⅞. Getreidefracht 10½. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛. Speck (short clear) 10⅞.

**Amsterdam**, 23. Decbr., Nachmittag. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 275, pr. Mai 276. Roggen loco geschäftslos, per März 189½, per Mai 185. Raps loco —, per Frühjahr 356, per Herbst 367 Fl. Rüböl loco 32¼, per Frühjahr 33¼, der Herbst 35¼. — Wetter: Naßkalt.

**Amsterdam**, 23. December. Billitonzinn —, Bancazinn geschäftslos.

**Antwerpen**, 23. Decbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemakt.] Geschäftslos.

**Antwerpen**, 23. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. u Br., per December 27 bez. 27¼ Br., pr. Januar 27 Br., pr. Februar 26½ Br., pr. Januar-März 26½ Br. — Fest.

**Bremen**, 23. Decbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. — Ruhig.

---

**Berlin**, 23. December. [Productenbericht.] Roggen war zu Anfang der Börse ziemlich fest, ermattete jedoch zum Schluß wieder so weit, daß der ursprüngliche Fortschritt ziemlich ganz verloren ging. — Roggenmehl unverändert. — Weizen hat sich schwach behauptet. — Hafer loco schwer verkäuflich, nahe Termine recht matt, entfernte kaum verändert. — Rüböl zeigte festere Haltung. — Spiritus anfangs billiger verkauft, schließt wieder etwas fester.

Weizen loco 55—70 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December 61½ Thlr. bez., per December-Januar — Thlr. bez., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., pr. April-Mai 189 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 190 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 192½ Rchmk. bez., per November-December — Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 51—57 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 51½—52¼ Thlr. bez., geringer russischer — Thlr. bez., inländischer 54—56 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. bez., poln. — Thlr. bez., pr. December 53⅞—53½ Thlr. bez., pr. December-Januar — Rchmk. bez., pr. Januar-Februar 152 Rchmk. bez. pr. Frühjahr 149—148½ Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 147½—147 Rmk. bez., pr. Juni-Juli — Rchmk. bez., pr. November-December — Rchmk. bez. — Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 53¾ Thlr. — Gerste loco 51—64 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thlr. bez., ostpreußischer 57—61 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 56—60 Thlr. bez., schlesischer — Thlr. bez., ungarischer und galizischer 55—58⅓ Thlr. bez., pommerscher 60—62½ Thlr. ab Bahn bez., mecklenburger 60—62½ Thlr. ab Bahn bez., pr. December 61¼—60½ Thlr. bez, pr. December-Januar — Thlr. bez., per Frühjahr 173½ Rchmk. bez., pr Mai-Juni 170 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 170 Rchmk. bez. — Gekündigt 7000 Ctnr. Kündigungspreis 61 Thlr. — Erbsen: Kochwaare 65—78 Thlr. bez., Futterwaare 59—64 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 9½—9 Thlr., Nr. 0 und 1 8 7/12 8 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅓—8 Thlr., Nr. 0 und 1 7½—7¼ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. December 7 Thlr. 18½ Sgr. bez., pr. December-Januar 22,80 Rmk. bez., pr. Januar-Februar 22,60 Rchmk. bez., pr. Februar-März 22,40 Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai 22,10 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 22 Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 18 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17¾ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per December 18¼—18 7/24 Thlr., pr. Januar-Februar — Rchmk. bez., per April-Mai 55,9—56 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 56,5 Rchmk. bez., pr. September-October 59,5 Rchmk. Gld., 59 Rchmk. Gld. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 20 Thlr. bez. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 8¾ Thlr. bez., pr. December 8½ Thlr. bez., pr. December-Januar 8⅙—5/24 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 24,5 Rchmk. bez., pr. Februar-März — Rchmk. bez., pr. März-April — Rchmk. bez., pr. April-Mai — Rchmk. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr.

**Spiritus** pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 18 Thlr. — Sgr. bez. „mit Faß" pr. December 18 Thlr. 13—7 Sgr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., per Januar-Februar 55,2—55 Rchmk. bez., pr. Februar-März — Rchmk. bez., pr. April-Mai 57,1—56,9 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni 57,4—57,2 Rchmk. bez., pr. Juni-Juli 58,6—58,3 Rchmk. bez., pr. Juli-August 59,5—59,3 Rchmk. bez., pr. August-September 60—59,8 Rchmk. bez., pr. September-October — Rchmk. bez. — Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 10 Sgr.

---

⊕ **Breslau**, 24. Decbr., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war von keiner Bedeutung, bei nur schwachen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, bei schwachem Angebot preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 5⅔ bis 6⅔ Thlr., gelber 5¼ bis 6¼ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen wenig verändert, pr. 100 Kilogr. 4 11/12 bis 5 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5⅓ Thlr., weiße 5 5/12 bis 5⅔ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 5¼—5 5/12 bis 5 11/12 Thlr.

Erbsen mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 bis 7 1/12 Thlr.

Wicken matter pr. 100 Kilogr. 5⅓ bis 5⅚ Thlr.

Lupinen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 1/12 Thlr., blaue 4½ bis 5 Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7 1/12 bis 7½ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5 bis 5¼ Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

| Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf. | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 7 | 15 | — | 8 | 7 | 6 | 8 | 17 | 6 |
| Winter-Raps | 7 | 22 | 6 | 8 | 2 | 6 | 8 | 10 | |
| Winter-Rübsen | 7 | 12 | 6 | 7 | 22 | 6 | 8 | 2 | 6 |
| Sommer-Rübsen | 7 | 12 | — | 7 | 17 | 6 | 8 | — | — |
| Leindotter | 7 | 7 | 6 | 7 | 12 | 6 | 7 | 22 | 6 |

Rapskuchen sehr fest, schlesische 80—82 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen unverändert, schlesische 108—110 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat unverändert, rothe ruhiger, ordinäre 14—14½ Thlr., mittele 14⅔—15 Thlr., feine 15⅓—16 Thlr., hochfeine 16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße schwach offerirt, ordinäre 15½—16½ Thlr., mittle 17½—19 Thlr., feine 20—21 Thlr., hochfeine 22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl, bessere Kauflust, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 9¼ bis 9 5/12 Thlr., Roggen- fein 8 11/12—9¼ Thlr., Hausbacken 8 5/12 bis 8 7/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅓—4½ Thlr., Weizenkleie 3 5/12—3½ Thlr.

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| December 23. 24. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 327''',02 | 329''',11 | 329''',97 |
| Luftwärme | — 0°,4 | — 2°,7 | — 2°,1 |
| Dunstdruck | 1''',88 | 1''',43 | 1''',46 |
| Dunstsättigung | 97 pCt. | 92 pCt. | 88 pCt. |
| Wind | W. 3 | W. 2 | W. 3 |
| Wetter | trübe, Schnee. | wolkig. | trübe. |

**Breslau**, 24. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 16 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

---

**Mordgeschichten** von Carl Braun. Hannover. Carl Rümpler. 1875. 2 Bände.

Es wäre verfehlt, über den Autor dieser uns vorliegenden „Mordgeschichten" hier nur ein Wort zu verlieren. Er hat sich als Schriftsteller auf den verschiedensten Gebieten längst im weiten Deutschland nicht blos einen Namen gemacht, sondern sich auch mit Recht den Ruhm erworben, namentlich durch seine „Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei" nicht wenig zur Klärung der Anschauungen im deutschen Volke, in politischer wie socialer Beziehung und somit am Ende auch zur Einigung der deutschen Stämme beigetragen zu haben. — Zu dem uns vorliegenden Buche ist ein Theil aus dem zuletzt genannten Werke herüber genommen — zum Theil sind die darin erzählten Geschichten neu; alle aber sind wahr und stützen sich auf wirkliche Ergebnisse. — Das ist schon an sich ein großer Vorzug; sie sind außerdem aber auch so spannend und doch dabei schlicht erzählt, daß sie nur dazu beitragen können, ihrem Verfasser den Namen eines der besten Erzähler für alle Zeiten zu sichern.

Der Erzähler verfolgt aber nicht allein den Zweck, hübsch zu erzählen und den Leser zu erheitern; die Geschichten haben auch ihre höchst ernste Absicht und werden dieselbe hoffentlich erreichen. Der Verfasser deckt schonungslos öffentliche Mißstände auf; geißelt mit Geschick und Fachkenntniß verrottete, wohl heut noch hie und da bestehende Institutionen; — sammelt in ihnen Materialien für den späteren Historiker und legt ihm den Stoff gesichtet und beurkundet zurecht; genug im novellistischen Gewande und mit der Maske des Humors giebt der Verfasser uns Einblicke bei denen Einem gar nicht lustig zu Muthe ist und man merkt es leicht, daß ihm selbst der herbe Ernst und tiefe Trauer über Manches, was in Deutschland geschehen konnte, Furchen in's Antlitz gegraben. — Möge die neue Zeit neue Mordgeschichten unmöglich machen. S.

? **Rußland im neunzehnten Jahrhundert** von Theodor v. Lengenfeldt. Berlin, Wedekind und Schwieger, 1875.

Die Zustände Rußlands sind so wenig gekannt, daß ein Werk, welches sich die Aufgabe stellt, diesem Uebelstande abzuhelfen, dem deutschen Publikum willkommen sein muß. Der Verfasser, der selbst russischer Beamter war und Jahre lang als solcher in den verschiedensten Provinzen Rußlands lebte, hat es sich zur Aufgabe gestellt, in objectivster Weise ein getreues Bild von den Zuständen des russischen Reiches zu liefern. Das Werk enthält genaue Angaben über die Verwaltung, die Bevölkerung, die Agriculturverhältnisse des Reiches, über den russischen Handel, seine Märkte, Eisenbahnen, Dampfschifffahrt, über Industrie, Creditwesen, Lehranstalten, Militär und Marine. Jedem, der sich für das große nordische Nachbarreich interessirt, kann das Buch bestens empfohlen werden.

* **Gladstone's Broschüre.]** Soeben ist die autorisirte deutsche Ausgabe der Gladstone'schen Brochüre unter dem Titel: „Die vaticanischen Decrete nach ihrer Bedeutung für Unterthanentreue" bei C. H. Beck in Nördlingen erschienen. Es sind derselben einige Beilagen angehängt, welche in Verbindung mit dem eigentlichen Text der vorliegenden Schrift den bleibenden Werth eines politischen Documents verleihen, auf das ohne Zweifel im Verlaufe der deutschen Kirchenpolitik noch oftmals Bezug wird genommen werden müssen.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.